

Expedition: Herrenstraße 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten
Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf
Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal
erscheint.

Breslauer



Vierteljährlicher Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto
2 Thaler 11/2 Sgr. Inventionsgebühr für den
Raum einer fünfseitigen Zeile in Petit-Schrift
1 1/4 Sgr.

Zeitung.

No. 427. Morgen-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Mittwoch den 14. September 1859.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. September. Die heutige „Wiener Zeitung“ drückt — in ihrem nichtamtlichen Theile — die äußerste Befriedigung über den im „Moniteur“-Artikel wegen Central-Italien gegebenen Rath aus. Von diesem Gesichtspunkte betrachtet, steigere der „Moniteur“ die Friedenshoffnungen und verschende die bis jetzt schwebenden Besorgnisse.

Petersburg, 13. Septbr. Berichte aus dem Kaukasus vom 26. August zeigen an, daß Schamyl zum Gefangenen gemacht und nach Petersburg gesandt worden sei.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 13. September, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 4 Uhr — Min.) Staats-Schuldscheine 83 1/2. Prämien-Anleihe 112. Neueste Anleihe 102 1/2. Schles. Bank-Verein 74 1/2. Commandit-Antheile 93. Köln-Minden 123 1/2. Freiburger 81 1/2. Ober-Schlesische Litt. A. 106 1/2. Ober-Schles. Litt. B. 101 1/2. Wilhelms-Bahn 37 1/2. Rheinische Aktien 79 1/2. Darmstädter 66 1/2. Dessauer Bank-Aktien 25. Oesterr. Kreditaktien 78 1/2. Oesterr. Nation.-Anleihe 59 1/2. Wien 2 Monate 77 1/2. Medlenburger 45. Meisse-Brieger —. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 44 1/2. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 137 1/2. Tarnowitzer 34 1/2. — Niedriger, fester.

Breslau, 13. September. Roggen: besser. September 36, September-October 37 1/2, October-November 37 1/2, Frühjahr 39. — Spiritus: besser. September 17 1/2, September-October 16 1/2, October-November 15 1/2, Frühjahr 15 1/2. — Rüböl: flauer. September 10 1/2, September-October 10 1/2, October-November 10 1/2.

Telegraphische Nachrichten.

Parma, 11. September. Die Versammlung hat die Absetzung des Hauses Bourbon und eine Dankadresse an den Kaiser Napoleon votirt. Der Antrag wegen der Annexion wurde in Betracht genommen, so wie der wegen der Errichtung eines Denkmals für die seit 1848 gefallenen Beförderer der italienischen Einheit.

Triest, 12. September. Giesige Blätter melden, daß auf den Werften von Pola demnächst zwei Propellerregatten und 12 größere Kanonenboote gebaut werden sollen.

Inhalts-Übersicht.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Breslau. (Zur Situation.)

Preußen. Berlin. (Die italienische Frage. Die deutsche Reformbewegung.) (Vom Hofe. Vermischtes.) (Antwort auf die seltener Adresse.)

Oesterreich. Wien. (Fürst Metternich.) (Behandlung französischer Deserteurs. Stadterweiterungs-Plan.)

Italien. Turin. (Verordnungen. Die angebliche Wegführung von Geiseln.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.)

Frankreich. Paris. (Auslegungen des „Moniteur“-Artikels.) Straßburg.

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Britische Einmischung in den Streit mit Marocco.)

Osmantisches Reich. Konstantinopel. (Die Nachrichten von der Insel Candia.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Inhalts-Übersicht zu Nr. 426 (gestriges Mittagbl.).

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Preußen. Berlin. (Amtliches. Erziehung. Eine Anfrage wegen Anerkennung der Bundesverfassung. Die Pastoren-Frage.) Koblenz. (Ankunft des Prinz-Regenten.)

Italien. Turin. (Unruhen in Bergamo.) (Die Verwerfung der weltlichen Herrschaft des Papstes.) Florenz. (Zustände.) Rom. (Das Befinden des Papstes.)

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

Provinzial-Zeitung. Breslau. (Tagesbericht.) (Politische Nachrichten.)

Correspondenzen aus Hainau, Hirschberg, Warmbrunn, Schweidnitz, Neuthein.

Handel etc. Vom Geld- und Producten-Markt.

Frankreich. Paris. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Großbritannien. London. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Oesterreich. Wien. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Schweiz. Bern. (Tagesbericht.) (Die italienische Frage.)

Geniileton. Breslau. (Theater.) — Alte und junge Liebe. — Miscellen.

zog in dieser Woche dort veranfaßt werden. Später beabsichtigt sich Se. königl. Hoheit zur Gensajagd nach der Schweiz zu begeben und auf der Rückreise seine erlauchte Gemahlin und die beiden Prinzessinnen Töchter von Dessau abzuholen und hierher zu begleiten. Vor der Abreise erschien Se. königl. Hoheit an der Tafel seiner erlauchten Eltern im Schlosse Glienide.

Die Feier der Großjährigkeit Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolgers von Rußland wird am 20. September am kaiserl. Hofe zu St. Petersburg solenn begangen werden, und haben zu derselben viele hohe Herrschaften Einladungen erhalten. Ihre kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Nikolaus und Eugen von Rußland, Herzoge von Leuchtenberg, verlassen nach dem Schlusse dieses Festes wieder St. Petersburg und begeben sich zu ihrer erlauchten Mutter, der Frau Großfürstin Marie, nach Italien. — Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg ist von Primtenau gestern hier eingetroffen. — Der Minister des Innern, Graf v. Schwerin ist gestern Abend 10 Uhr von seinem bei Burg gelegenen Gute Hogaes wieder hierher zurückgekehrt.

(Br. Ztg.)
Der Regierungs-Präsident Naumann in Köslin hat sein Mandat als Abgeordneter für den dritten kösliner Wahlbezirk, bestehend aus den Kreisen Neustettin, Belgard, Schivelbein, Dramburg und einem Theil vom Kreise Fürstenthum, niedergelegt. Es wird also für diese Kreise demnächst eine Neuwahl stattfinden.

Berlin, 12. Septbr. [Antwort auf die stettiner Adresse.] Auf die an Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten von mehreren Einwohnern Stettins gerichtete Adresse hat der Minister des Innern, Graf Schwerin, im Auftrag Sr. königl. Hoheit folgende Antwort ertheilt: Berlin, am 12. September 1859.

An den Stadt-Schulrath Herrn Alberti

Wohlgelobten.

und

die übrigen Herren Unterzeichner der Adresse zu Stettin. Se. königl. Hoheit der Regent, Prinz von Preußen, haben auf den Antrag des Staats-Ministeriums geruht, die Allerhöchstdemselben von Ihnen überreichte Adresse mir zugehen zu lassen, um Sie darauf mit einer Bescheidung zu versehen.

Indem ich demgemäß auf allerhöchsten Befehl es Ihnen auszusprechen habe, daß Sr. königl. Hoheit die in der Adresse ausdrückende Gesinnung der Treue und des Vertrauens zu Ihm, so wie der Liebe und Hingebung für das preussische und für das deutsche Vaterland erfreulich gewesen, füge ich in Betreff der Gesichtspunkte, welche die preussische Regierung den Bestrebungen auf eine Reform der deutschen Bundes-Verfassung gegenüber festhalten zu müssen glaubt, Folgendes hinzu.

Die durch die letzten Ereignisse und Erfahrungen in weiten Kreisen bei aller Verschiedenheit der Ansichten lebendig gewordene Ueberzeugung, daß die Unabhängigkeit und Macht Deutschlands nach Außen und die Entwicklung seiner geistigen und materiellen Kräfte im Innern ein festes und energisches Zusammenfassen dieser Kräfte und eine Umgestaltung der Bundesverfassung in diesem Sinne voraussetze, erkennt auch die preussische Regierung in ihrer vollen Berechtigung an. Aber sie darf sich weder durch die Kundgebungen, welche dieses nationale Bewußtsein hervorruft, noch durch ihre eigene Ueberzeugung von dem, was an sich als das Heilsamste erscheinen möchte, bestimmen lassen, von dem Wege abzuweichen, welchen ihr die gewissenhafte Achtung vor fremdem Rechte und die Rücksicht auf das zur Zeit Mögliche und Erreichbare vorgezeichnet. Derselbe Achtung vor Recht und Gesetz, welche unsere inneren Zustände kennzeichnet, muß auch unsere Beziehungen zu Deutschland und unseren deutschen Bundesgenossen regeln.

Durch die Förderung der gemeinsamen deutschen Interessen auf Gebieten, auf welchen sich praktische Erfolge hoffen lassen; durch die Stärkung der Wehrkraft des Vaterlandes, durch Befestigung gesicherter Rechtszustände auf dem ganzen Bundesgebiete, wird sie Deutschland im gegenwärtigen Augenblicke mehr zu nützen glauben, als durch verfrühte Anträge auf Aenderungen der Bundesverfassung.

Entschlossen, diesen Zwecken unausgesetzt ihre Bemühungen zu widmen, glaubt sie dann aber auch bei Allen, welchen, wie ihr, eine heilsame Entwicklung der deutschen Dinge am Herzen liegt, für sich selbst das Vertrauen in Anspruch nehmen zu dürfen, daß sie zu rechter Zeit die Wege zu finden wissen werde, auf denen die Interessen Deutschlands und Preußens sich mit den Geboten der Pflicht und der Gewissenhaftigkeit vereinen.

Der Minister des Innern,
Graf v. Schwerin.

Oesterreich.

Wien, 10. Septbr. [Fürst Metternich] ist gleichzeitig mit dem „Moniteur“ hier eingetroffen. Wir haben also die wichtigste Darstellung der neuesten französischen Politik in der italienischen Frage nach ihrer Wortfassung und zugleich den Interpreten, der nach den persönlichen Verhandlungen mit dem französischen Herrscher mehr als jeder Andere im Stande sein wird, über Sinn und Ziel des Artikels Aufschluß zu geben. Hr. v. Metternich fuhr heute um 11 Uhr zum Grafen Rechberg und sollte um 1 Uhr zur kaiserlichen Audienz fahren. Mutmaßlich werden die nächsten Tage auch weiteren Kreisen einen Einblick in dasjenige gönnen, was der Artikel des offiziellen Organes

der Enklaven nicht ausdrückt, sondern nur errathen läßt. — Die Abreise des Freiherrn v. Bach nach Rom wird durch die Ankunft des Fürsten Metternich verzögert; wie ich höre, ist dieselbe auf Ersuchen des Grafen Rechberg um einige Tage hinausgeschoben worden. (B.-u.-P.-Z.)

Wien, 12. Septbr. [Die Behandlung französischer Deserteure. — Stadterweiterungs-Plan.] Aus Anlaß der jüngst beendeten Feindseligkeiten mit Frankreich sind Zweifel über die Behandlung französischer Deserteure aufgetaucht. Aus diesem Grunde sah sich unsere Regierung veranlaßt, den Behörden zu erklären, daß das an sämtliche ergangene Schreiben der bestandenen Polizei- und Censur-Hofstelle vom 25. Mai 1806, welches die Behandlung französischer Deserteure zum Gegenstande hat, noch jetzt, mit den dem gegenwärtigen Verwaltungsorganismus entsprechenden Modifikationen, Anwendung findet. Es sind daher in vorkommenden Fällen über den Grund der Desertion, die Art, wie der Deserteur sich zu ernähren gedenkt und den Ort, wo er sich aufzuhalten beabsichtigt, genaue Erhebungen einzuleiten. Rücksichtlich des Aufenthaltsortes ist darauf zu sehen, daß derselbe möglichst im Innern des Landes gelegen ist; der Aufenthalt in Wien wird in der Regel gar nicht gestattet. — Die Veröffentlichung des Stadterweiterungs-Planes dürfte in den nächsten Tagen erfolgen. Es sind an demselben höchsten Orts keineswegs unbedeutende, sondern sehr erhebliche Veränderungen vorgenommen worden, und wir heben hiervon nur hervor, daß vorzugsweise die innere Stadt vorläufig in's Auge gefaßt wurde und ferner liegende Fragen, wie die Wasserversorgung, die Flußregulierung, die Hafenanlage, die Verbindungs- und Gürtelbahn außer den Linien Wiens offen geblieben sind. Was jedoch das Wichtigste für die lokalen Verhältnisse, den Flächenraum für Privatgebäude, anbelangt, so vernehmen wir, daß derselbe nicht unbeträchtlich vermehrt wurde.

Italien.

*** Turin, 3. Septbr.** [Besorgnisse. — Die angebliche Wegführung von Geiseln.] Hier beginnen sich bereits mannigfache Besorgnisse zu regen. Schon fängt man an, an der Verwendbarkeit der Armee Centralitaliens zu zweifeln, die geradezu der Auflösung entgegen gehen soll, dann klagt man über das Banditenunwesen in der Lombardei, das nie in größerer Blüthe stand als eben jetzt. Im Kriegsministerium ist man aus allen Kräften befreit, eine Armee von 250,000 Mann zusammenzubringen, auch hofft man auf Neapel, dessen König englischem Einflusse nachgebend, sich plötzlich auf Seite Piemonts neigen soll. — Die turiner Regierung scheint entschlossen, die Lombardei von einem Vizekönige regieren zu lassen, welcher zwei Intendanten unter sich haben soll, einen administrativen und einen politischen. Bigliani wird seine Entlassung nehmen. — Fürstin Christine Belgiojoso ist wieder in Mailand eingetroffen.

§ Gegenüber der von der „Gazzetta Piemontese“ gebrachten Nachricht, daß die österreichische Regierung die bei dem Rückzuge der Truppen aus Piemont und der Lombardei mitgeführten Geiseln freigegeben habe, bringt die „B. Z.“ folgende berichtende Angaben: „Weder aus Piemont noch aus der Lombardei wurden von den k. k. Truppen Geiseln weggeführt, wohl aber aus der Lombardei und Venedig Personen, welche sich bei den Ereignissen der jüngsten Vergangenheit schwer kompromittirt hatten und gegen welche bestimmte Anklagepunkte vorlagen. Von diesen wurden die Lombarben, sechs an der Zahl, in Freiheit gesetzt, und haben bereits am 31. August bei Bodenbach die österreichische Grenze überschritten, nachdem den Bedürfnissen unter ihnen in milder Berücksichtigung ein ergiebiges Reisegeld eingehändigt worden war. Auch die derselben Kategorie angehörigen Individuen aus Venedig sind in Folge allerhöchster, aus eigener Entschließung Sr. Majestät des Kaisers erfolgten Anordnung bereits auf freien Fuß gestellt worden und kehren unbeangstigt unter der gleichen Vergünstigung eines namhaften Reisegeldes in ihre Heimath zurück.“

† **Turin, im September.** Die Zeitungen erwähnen, daß uns der preussische Gesandte Graf Bräffer de St. Simon, wenn auch nur auf kurze Zeit, verlassen wird. Dies wird mit dem größten Bedauern empfunden, denn er hat seit beinahe zwei Jahren die Geschäfte der österreichischen Unterbanen in der Lombardei nach dem Abgange des jenseitigen Gesandten mit so vieler Umsicht und Wohlwollen geleitet, daß er sich das allgemeine Vertrauen erworben hat. Seine Stellung während des letzten Krieges war eine äußerst schwierige, aber er hat sie mit allen Ehren behauptet und gezeigt, daß er von allen den Feindseligkeiten und den Vorurtheilen frei war, denen wir in der deutschen Presse in der letzten Zeit begegnet sind.

Schweiz.

Bern, 8. September. [Tagesbericht.] Der König von Belgien langte vorgestern mit dem Elzug in Biel an, erließ die benachbarte, durch ihre Aussicht und gesunde Verfassung berühmte Zuhöhe von Mägglingen und setzte sodann seine Reise nach Italien mit Extrapost fort. — Ueber die zürcher Konferenz weiß man in der Bundesstadt nichts; man glaubt nur in dem Benehmen der Bevollmächtigten untereinander in den letzten Tagen eine Veränderung wahrgenommen zu haben, welche eine Verständigung sehr in die Ferne rückt. — An dem eidgenössischen Offiziersfest in Schaffhausen fanden sich nahezu 400 Offiziere ein; es waren nur drei eidgenössische Obersten anwesend.

Erscheinung entspricht dem Bilde, welches ich mir längst von Ihnen gemacht habe. Aber Ihre Ueberrasschung wird desto größer sein: statt des mit Jugendreiz begabten Phantastbildes Ihrer Jugendfreundschaft müssen Sie die erloschene Gestalt einer dem Grabe nahen Matrone antreffen.“

Zumloß sprach mit seiner volltönenden, durch die augenblickliche Nährung jedoch etwas gedämpften Stimme: „Wir Beide sind natürlich nicht mehr, was wir in unserer Jugend waren; doch ist uns Beiden wohl treu geblieben die Treue selbst. Und weshalb hätten wir nicht festhalten sollen, was uns einst so herrlich begeisterte? Meine Freundschaft für Sie hat Alles überdauert, was an mir im beweglichen Leben vorüberging; sie ist noch heute mein theuerster Besitz.“

In schöner Erinnerung an die Vergangenheit, aber mit jenem leichten Selbsthohn, der in sich selbst seine Entschuldigung und Verzeihung findet, sagte die Baronin: „Wir waren rechte Kinder, werther Freund; wir erfreuten uns eines Spielzeugs, obwohl wir wußten, daß es nicht unser eigen war und obwohl wir seine zerbrechliche Natur kannten.“

„Wir haben — meinte Zumloß träumerisch — wenigstens das Spielzeug nicht zerbrochen, sondern gingen vorsichtig und behutsam mit ihm um; auch gaben wir es, als es uns wieder aberlangt wurde, wenn schon voll Schmerz, doch ohne Murren zurück. Ist es nicht überhaupt mit dem ganzen Leben so?“

Die letzten Worte anders auffassend, als Zumloß sie gemeint hatte, sagte die Baronin: „Ja wohl, alle Freuden des Lebens sind ein Spielzeug von zerbrechlicher Art, und nur zur augenblicklichen Aufrechterhaltung geliehen. Aber weil unser Herz sich daran hängt, so geben wir immer von unserem Herzen etwas mit fort, wenn wir die Lebensfreuden in die Hand zurückliefern, die sie uns reichte und wir müssen deshalb dahin zu gelangen suchen, daß wir keiner Lebensfreuden mehr bedürfen, damit wir keine Lebensschmerzen mehr empfinden.“

Zumloß schlug seine großen schönen Augen voll auf und erwiderte herzlich: „Ich glaube kaum, daß meine verehrte Freundin aus voller Ueberzeugung spricht. Ich habe den Sommer des Lebens überschritten und sehe schon tief im Herbst; aber noch sind die Frühlingsklänge in meinem Herzen nicht so verhallt, daß ich nicht jede wahre geistige

Lebensfreude gern und dankbar aufnehme, obwohl ich weiß, daß sie selbst wie ja mein ganzes Leben vergänglich ist. Die Rose erfreut mich noch immer heute durch ihre Farbe und durch ihren Duft, obgleich sie morgen verwelkt ist.“

Obwohl die Baronin solcher Ansicht nicht huldigte, so blickte sie doch nicht ohne eine Art froher Befriedigung auf den stillen Freund, der eine so jugendliche Lebenskraft in seine späteren Jahre hinein gerettet hatte, aber dann erlosch wieder dieses kurze Ausglücken der schönen Augen, sie senkten sich wie von Müdigkeit gedrückt und die ganze zarte Gestalt lehnte sich rubelbedürftig in den Sessel zurück. „Das Leben — sagte sie — führt auf verschiedenen Wegen zu der Ueberzeugung, daß diese Erde keine Stätte ist, wo uns wahre Freuden erblühen, sondern daß diese uns anderswo bereitet sind; das einzige rechte Gut, welches die irdische Leben zu bieten vermag, ist die Ahnung der himmlischen Dinge und die Vorbereitung auf die Ewigkeit. Wenn Sie noch nicht Ihr Herz losgelöst haben von den Gütern dieser Welt, mein Freund, so will ich Ihnen aufrichtig wünschen, daß Sie nicht noch spät auf demselben Leidenswege zur Erkenntnis geleitet werden, auf welchem ich zu derselben gelangt bin.“

Aus den Worten der Freundin tönte Zumloß nur der Lebensschmerz heraus und er fragte: „So war also Ihr Leben kein glückliches?“

„Was ist alle Herrlichkeit der Erde, daß man darnach sich sehnt? Was alles Glück des Lebens, daß man dessen gedenkt? Ich habe kein Glück vom Leben verlangt, aber ich habe es auch mit Geduld ertragen, daß die lange Reihe meiner Tage eine Kette von Leiden war; hat doch unser Erlöser auf dieser Erde auch nur eine Dornenkrone getragen, obwohl er der Gottes-Sohn war, wie wollte ich also eine Blumenkrone für mich verlangen?“

„Theure Freundin, wenn die Erinnerung an vergangene Tage Ihnen nicht gar zu weh thut, so erfüllen Sie den Wunsch dessen, der Ihnen früher so nahe stand, später so ganz von Ihnen getrennt wurde, und theilen Sie ihm Ihre Erlebnisse mit.“

„Recht gern. Warum sollte der Pilger am Ende seiner Bahn nicht auf sie zurückblicken? — Die schweren Verluste, die ich in meiner Jugend erlitt, kennen Sie. Den größten Theil meiner nachheri-

Man beschloß, beim Bundesrath um Ersetzung des Fracks durch den Waffenrock, mit Beilegung der Aermelweife, für sämtliche Waffengattungen zu petitioniren. Das nächstjährige Fest wird in Genf gehalten. — In Sachen des bischöflich baselischen Priesterseminars hat der aarauer große Rath beschlossen, aus Grund einer Verfümmung des dem Staate zufließenden Placetrechtes und in Beziehung auf das dem Staate zustehende jus inspectionis et cavendi der neuen Uebereinkunft über das Seminar die Genehmigung nicht zu erteilen. — In Genf sind letzten Dinstag wieder eine Anzahl Offiziere der ehemaligen Schweizerregimenter in Neapel angelangt. Abends kamen 800 Mann der zuletzt entlassenen Truppencorps. Weitere Bände werden erwartet. (Fr. Z.)

Frankreich.

Paris, 10. September. [Auslegungen des „Moniteur“ Artikel.] Der gestrige „Moniteur“-Artikel beschäftigt auch heute noch alle Kreise der französischen Hauptstadt. Die Gründe, die diese neue Kundgebung veranlaßt haben, bleiben in tiefes Dunkel gehüllt. Selbst die offizielle Welt wurde davon überrascht. Man spricht zwar von einem neuen Abkommen, das zwischen Oesterreich und Frankreich in Beziehung auf Italien zu Stande gekommen sei. Die darüber circulirenden Gerüchte sind aber äußerst unsicher. Vielleicht soll die offizielle Demonstration zu Gunsten der vertriebenen Fürsten nur einfach ein Protest gegen den Anschluß der Staaten Mittelitaliens an Piemont sein. Man erkennt vorerst diese neue Ordnung der Dinge nicht an, und behält sich möglicher Weise vor, später in Uebereinstimmung mit dem wiener Hofe den Prinzen Napoleon als König vorzuschlagen. Die Herzöge würden dann etwa im Orient entsandt werden. Den italienischen Herzogthümern würde man, wie man weiter hinzufügt, den französischen Prinzen nicht mit Gewalt aufdrängen, sie aber sich selbst, also Oesterreich überlassen, falls sie auch auf diese Kombination nicht eingehen wollen. Alle diese Gerüchte sind übrigens wie gesagt, sehr unbestimmter Natur, und sie beruhen auf der Voraussetzung, daß der letzte geheime Gedanke der neuesten französischen Politik ein Krieg gegen England sei, zu welchem die Veranlassung im Orient aufgefunden werden würde.

Strasburg, 9. September. Diesen Mittag erfolgte der feierliche Einzug zweier Batterien Artillerie, welche den Feldzug in Italien mitgemacht und sich durch ihre Tapferkeit bei Magenta und Solferino auszeichnet hatten. Die Straßen, durch welche diese Truppen zogen, waren von Zuschauern überfüllt, alle Häuser festlich besetzt und aus den Fenstern flogen Blumensträuße und Gaben aller Art zum „Herrlichen Willkommen“. Die Geschütze waren von Blumengewinden umgeben, und der Name der Schlachten, wo sie gedient, prangte auf denselben. Die heimkehrenden Mannschaften sahen alle gesund und munter, wenn auch durch Strapazen ermüdet, aus. Es herrschte ein wahrer Jubel unter der Bevölkerung. Vor der aufsteigenden Kaserne war ein schöner und sinnig verzierter Triumphbogen angebracht. Am 23. und 29. d. Mts. werden abermals Truppen in unsere Besatzung zurückkehren und der nämliche Empfang harret ihnen. — Die Armeeereditio erfolgt in den nächsten Tagen. — Der heutige „Moniteur“-Artikel spricht sich ganz deutlich dahin aus, daß Frankreich nicht länger Lust hat, sich in die italienischen Händel, mit den Waffen in der Hand, zu mischen. Die Ansicht der Bevölkerung ist zugleich die, daß man bereits Opfer genug gebracht und es endlich an der Zeit sei, daß die Welt die Segnungen eines dauerhaften Friedens genieße! (Fr. Z.)

Großbritannien.

London, 10. Septbr. [Tagesbericht.] Aus Balmoral wird gemeldet, daß die königliche Familie sich im erwünschten Wohlbefinden befindet. In den letzten Tagen begleiteten die Königin und die Prinzessin Alice den Prinz Gemahl auf die Jagd. — Sir George Grey beurlaubt sich morgen, an seiner Stelle wird Lord Granville als Vertreter des Ministeriums in Balmoral erwartet. — Die Königin und der Prinz Gemahl treffen, dem Vernehmen nach, Anstalten, um 200 von den bedeutendsten Mitgliedern der „British Association“ von Aberdeen aus zu einem Frühstück nach Balmoral zu laden. Balmoral ist wohl an 40 Meilen von Aberdeen entfernt; doch sind 18 Meilen mit der Eisenbahn fahrbar.

Der Herzog von Cambridge ist von seinem Ausfluge nach Deutschland wieder zurück. Er landete gestern Abend in Dover und war um Mitternacht in London.

In Manchester gab Bright jüngst als Reformrede eine beredete Herzsprechung all der Schattenseiten des englischen Lebens, die er lediglich dem Mangel einer Reformbill zuschreibt. Eine die Dringlichkeit der Reform proklamirende Resolution, die er vorschlug, ward einstimmig angenommen.

Nach Portsmouth ist Befehl ertheilt worden, bis morgen Abend 10 Dampf-Kanonenboote von der Reserveflotte, vollständig armirt, bereit zu machen, damit sie in See gehen und Schießübungen vornehmen können. — In den neuen Armstrongschen Establishments zu Woolwich haben die Arbeiten begonnen, und bis Ende des Jahres werden 120 der besten Geschütze fertig sein. — Sämmtliche im Kriegshafen von Malta liegende Kriegsschiffe begeben sich unter dem Kommando des Vice-Admiral Fanshawe auf eine Uebungsfahrt, die an sechs Wochen dauern und sich bis Livorno, Genua und einige der südspanischen Häfen erstrecken soll.

[Britische Einmischung in den Streit mit Marokko. Eine pariser lithographirte Correspondenz schreibt: Es scheint gewiß

Als Zumloß allein war, ging er gedankenvoll in der Halle auf und ab, so daß seine Schritte fast unhörbar in den öden Räumen widerhallten. Mannigfache Vermuthungen flogen rasch vor seinem Geiste vorüber, aber bevor er dieselben noch ordnen konnte, kam der Diener zurück und meldete, daß die gnädige Frau den Herrn erwarte. Zumloß spendete das versprochene Geschenk, ließ Reisetasche und Stock den Diener bei Seite legen und folgte dann demselben durch einen kurzen Gang zum Zimmer der Dame. Als er durch die geöffnete Glasthüre schritt, welche der zurückbleibende Diener wieder schloß, wollte sein Blick nicht auf dem düstern Charakter der Stube, sondern flog zu der Gestalt hin, die in einem Sessel am Tisch saß. Ihr nicht großer Wuchs erschien bereits durch die beugende Gewalt des Alters zusammengebrückt, doch zeigten sich auch noch jetzt alle Verhältnisse des Körpers fein und zart. Die Kleidung deutete auf tiefe Trauer und fast klösterliche Strenge, zeugte jedoch von Geschmack. Das blasserunde Gesicht mit den hellen lebhaften Augen, mit der vornehm scharfen Nase und mit den sehr fein geschnittenen Lippen konnte noch immer schön genannt werden. Die weißen Haare, welche unter der bescheidenen Haube hervorquollen, verliehen dem ernsten Kopfe eine gewisse Würde. Die Baronin schien gelesen zu haben, denn vor ihr lagen einige Bücher, deren Ueberschriften auf einen andächtigen Inhalt schließen ließ. Sie war jetzt aufgestanden und dem Eintretenden einen Schritt entgegen gegangen. So standen sich einen Augenblick lang zwei schöne Gestalten gegenüber: der stattliche würdevolle Mann und die noch immer anmutvolle Greisin. Sie sprachen nichts, aber ihre Augen haften fest, eindringend, prüfend auf einander. Für die Baronin war jedoch die Aufregung zu mächtig, sie trat wieder einen Schritt zurück und sank in ihren Sessel, indem sie auf einen andern naheliegenderen zeigte, in welchem Zumloß Platz nahm. Obwohl körperlich weniger angegriffen wie die Dame, fühlte er sich geistig doch so gewaltsam bewegt, daß er kein Wort hervorzubringen vermochte.

Mit einer außerordentlich sanften und noch immer wohlklingenden Stimme begann die Baronin, noch einmal einen langen tiefen Blick auf ihren Besuch werfend: „Also das sind Sie, verehrter unvergeßener Freund meiner Jugend, den meine Augen nie sahen, den mein Geist aber so oft gehäut hat! Und ich bekenne es gern: Ihre persönliche

Lebensfreude gern und dankbar aufnehme, obwohl ich weiß, daß sie selbst wie ja mein ganzes Leben vergänglich ist. Die Rose erfreut mich noch immer heute durch ihre Farbe und durch ihren Duft, obgleich sie morgen verwelkt ist.“

Obwohl die Baronin solcher Ansicht nicht huldigte, so blickte sie doch nicht ohne eine Art froher Befriedigung auf den stillen Freund, der eine so jugendliche Lebenskraft in seine späteren Jahre hinein gerettet hatte, aber dann erlosch wieder dieses kurze Ausglücken der schönen Augen, sie senkten sich wie von Müdigkeit gedrückt und die ganze zarte Gestalt lehnte sich rubelbedürftig in den Sessel zurück. „Das Leben — sagte sie — führt auf verschiedenen Wegen zu der Ueberzeugung, daß diese Erde keine Stätte ist, wo uns wahre Freuden erblühen, sondern daß diese uns anderswo bereitet sind; das einzige rechte Gut, welches die irdische Leben zu bieten vermag, ist die Ahnung der himmlischen Dinge und die Vorbereitung auf die Ewigkeit. Wenn Sie noch nicht Ihr Herz losgelöst haben von den Gütern dieser Welt, mein Freund, so will ich Ihnen aufrichtig wünschen, daß Sie nicht noch spät auf demselben Leidenswege zur Erkenntnis geleitet werden, auf welchem ich zu derselben gelangt bin.“

Aus den Worten der Freundin tönte Zumloß nur der Lebensschmerz heraus und er fragte: „So war also Ihr Leben kein glückliches?“

„Was ist alle Herrlichkeit der Erde, daß man darnach sich sehnt? Was alles Glück des Lebens, daß man dessen gedenkt? Ich habe kein Glück vom Leben verlangt, aber ich habe es auch mit Geduld ertragen, daß die lange Reihe meiner Tage eine Kette von Leiden war; hat doch unser Erlöser auf dieser Erde auch nur eine Dornenkrone getragen, obwohl er der Gottes-Sohn war, wie wollte ich also eine Blumenkrone für mich verlangen?“

„Theure Freundin, wenn die Erinnerung an vergangene Tage Ihnen nicht gar zu weh thut, so erfüllen Sie den Wunsch dessen, der Ihnen früher so nahe stand, später so ganz von Ihnen getrennt wurde, und theilen Sie ihm Ihre Erlebnisse mit.“

„Recht gern. Warum sollte der Pilger am Ende seiner Bahn nicht auf sie zurückblicken? — Die schweren Verluste, die ich in meiner Jugend erlitt, kennen Sie. Den größten Theil meiner nachheri-

daß die englische Regierung in eben so höflicher als gemäßigter Fassung bei der spanischen Regierung um Erklärungen wegen der Truppen-Concentration zu Algeiras nachsuchte. Die spanische Regierung soll mit gleicher Höflichkeit, aber mit eben so vieler Festigkeit und Energie geantwortet haben, daß Algeiras auf spanischem Gebiete, sohin Niemand berechtigt sei, um die Ursache von Truppen-Concentrationen auf diesem Punkte zu fragen, und daß kein Anlaß vorhanden sei, auf eine Frage zu antworten, die passender unterblieben wäre. Spanien hat eine Menge von Besiedlungen an den Mauern zu rächen, und Spanien allein ist Richter, wo es sich um seine Nationallehre handelt. General O'Donnell wird unbeirrt seinen Weg gehen. Die Streitkräfte zu Algeiras sind in 3 Brigaden getheilt. Es wäre nicht unmöglich, daß man, wenn nötig, 40 Provinzial-Bataillone unter die Waffen rief. Man spricht von Errichtung von catalonischen Divisionen (Freikorps), 6000—8000 Mann, unter Befehl des General Prim.

Osmantisches Reich.

O. C. Konstantinopel, 3. Sept. [Die Nachrichten von der Insel Candia (Crete)] sind noch immer Besorgnis erregend. Der Gouverneur Hussein Pascha hat der Pforte seine Entlassung angeboten, wofür dieselbe ihn nicht mit energischen Vollmachten ausstatten wollte. Die ganze christliche Bevölkerung steht unter Waffen; die Abgaben werden gar nicht oder doch höchst unregelmäßig entrichtet; die dem Gouverneur zu Gebote stehenden Militärkräfte sind nicht bedeutend. Ungefähr vierzigtausend Muselmänner, darunter Kinder, Greise, Weiber, werden fest eingeschlossen gehalten und gewissermaßen als Geiseln behandelt. Abgesehen davon, daß ein Konflikt nur zu leicht entstehen kann, fehlt es nicht an einzelnen gewaltsamen Akten. Dieser ebenso mißliche als bedenkliche Zustand der Dinge läßt ebenso bedauern, daß den seit Jahren besprochenen Beschwerden der Creter nicht genügend abgeholfen wurde, als die Gewaltthätigkeit, womit sie jetzt auftreten, Tadel verdient. — Die Pforte hat eine Kommission zusammengestellt, welche sich mit der Frage zu beschäftigen hat, ob nicht die Ausfuhrzölle für inländische Produkte zu ermäßigen, hingegen die Einfuhrzölle für fremde zu erhöhen wären. Die Kommission hat bereits mehrere Sitzungen gehalten; da in der Türkei Schutzzölle nach Maßgabe des Bedürfnisses der Industrie und der Gewerbsthätigkeit überhaupt nicht eben vordrängen sind, so dürfte die Steigerung der Importabgaben mehr durch finanzielle Rücksichten diktiert sein, die jedoch in Erwägung der eigentlichen ökonomischen Verhältnisse des türkischen Reiches untergeordneter Art scheinen. Das beinahe überall vom Meere bespülte Land ladet jetzt die Schiffe aller Nationen zum Besuche ein und sie kommen um so lieber, weil sie bei den geringen Einfuhrzöllen europäische Industrie-Artikel leicht anbringen. Dies veranlaßt sie um so lieber wieder Rückfrachten aufzunehmen, die natürlich in Landesprodukten bestehen. Solchergehalt dürfte durch die Zollherabsetzung der Reiz zum Besuche der türkischen Häfen nachlassen und dem Abfalle der Rohprodukte Abbruch geschehen. Diese Ansicht hat, wie man vernimmt, im Schoße der Kommission lebhafteste Verteidiger gefunden.

Oberst Saffet Bey, bis jetzt dem Unterrichtsministerium zugetheilt, ist außersehen, die Pforte bei der montenegrinischen Grenzberichtigungskommission zu vertreten. Nur der Ankunft des engl. Kommissärs wird noch entgegengesehen, die Sitzungen werden alsdann unverweilt beginnen.

Provinzial-Beitrag.

« Breslau, 13. Septbr. [Tagesbericht.] Der hiesige königliche Polizei-Inspektor Herr Schentscher beging am Sonntage im Kreise seiner Familie das 25jährige Dienstjubiläum als königlicher Polizei-Inspektor hieselbst. Schon am frühen Morgen überraschte ihn in seiner Behausung eine Deputation von Kommissarien und Sergeanten aus sämtlichen 11 Kommissariaten, um ihm die Glückwünsche abzustatten. Zugleich wurde ihm ein bleibendes Andenken, als Ausdruck der Gefinnungen und Wünsche sämtlicher Polizei-Beamten seines Inspektions-Bereichs, verehrt. Im Laufe des Tages empfing der Herr Subilar noch viele Gratulationen von Freunden und Bekannten.

○ [Militärisches.] Heute früh halb 7 Uhr rückten das 1ste und 2. Füsilier-Bat. 11., das 1. und 2. Füsilier-Bat. 19. Inf.-Regts., 2 kombinierte Kompagnien des 6. Jäger-Bat., jede in Stärke von 150 Mann, das 1. Kür.-Regt., eine Kompagnie des 2. Stamm-Bat. 3. Garde-Landwehr-Regts., aus den älteren Leuten bestehend, eine dergleichen 1. Stamm-Bat. 10. Landwehr-Regts., die 1. Hanib.- und 3. 12. psg. Batterie (in Summa 8 Geschütze) 6. Art.-Regts. zum Manöver nach Dürrgoy aus. Nachdem daselbst ein Exerzieren gegen supponierten Feind abgehalten worden, wurde eine größere Marschübung ausgeführt, worauf die Truppen nach der Stadt zurückkehrten.

Gegenwärtig waren bei den heutigen Exerzieren, die mit der Rekrutenaussstellung an der Wachsmannschen Düngpulverfabrik eröffnet

und mit einem zweimaligen Angriff gegen das Dorf Brocke geschlossen wurden, die Herren Generale v. Schlichting etc., Hinderlin, von Tümping und viele Stabsoffiziere der verschiedenen Truppengattungen.

Morgen, am 14. ziehen dieselben Truppen in die Gegend von Pilsniz, um in 2 Abtheilungen gegen einander zu manövrieren. Am 15. findet eine gleiche Übung zwischen Rosenthal und Carlowitz und Schottwitz statt, auf den 16. ist Ruhe angesetzt. Am 17. wird die Gegend zwischen der Passbrücke, Grüneiche und Barthelm Schaulplatz eines Manövers in zwei Abtheilungen sein; am 18. tritt abermals Ruhe ein. Sodann beginnen die großen Feldmanöver mit dazwischen liegenden Divouaks, welche sich am 19., 20. und 21. von der Passbrücke über Schwoitz, Wildschütz, Gr. Weigelsdorf, Dörsdorf, Püh-lau, Raate, Steine, Lange-Wiese nach Breslau erstrecken werden. An diesen dreitägigen Feldmanövern soll außer den hiesigen Truppen auch die 18er Garnison, bestehend aus 1 Eskadron vom 4. Hus.-Regt. und 1 Kompagnie des 2. Stamm-Bat. 10. Landwehr-Regts. theilnehmen.

* **Se. Exc. der Inspektor der 2. Ingenieur-Inf. Herr General-Lieutenant v. Wangenheim** ist heute Nachmittag von seiner Inspektionsreise hierher zurückgekehrt. Dieser Tage sind die Herren Kommandeure der 21. und 22. Infanterie-Brigade, Generalmajor von Walther und Cronneg und v. Plötz zur Leitung der zweiten diesjährigen Ersatz-Aushebung nach ihren Departements abgereist.

1 [Das Sommerfest des Feuerrettungsvereins], dessen Reinertrag zur Unterstützung eines Mitgliedes verwendet werden soll, wurde wie schon gemeldet, gestern im Rührerischen Saale abgehalten. Das Publikum hatte sich zahlreich eingefunden, zahlreicher als es manche Crinolinenbesitzerin gewünscht haben mag. Das Programm war ziemlich reichhaltig. Außer den Konzert-Produktionen verkündete es noch verschiedene Ueberrassungen, Illumination durch bunte Ballons, Feuerwerk, Tanz, Deklamationen etc. Die Illumination des Gartens durch bunte Ballons und bengalische Flammen war schön, nicht minder das Feuerwerk, doch war nur ein kleiner Theil des zahlreichen Publikums im Garten, da die Witterung sehr herblich war. Ein Mitglied des Vereins kanzte die „Pepita Madrilenä“ und suchte die kleine Pepita in jeder Beziehung zu färrisieren, was ihm auch gelungen ist. Die Deklamationen wurden von zwei beliebigen Komikern exekutiert. Dieselben deklamirten: der sterbende Komödiant von v. Maltitz, Parodie zum Tannhäuser von Kalisch, Jren ist menschlich von Götter und ein Couplet über ein Sprichwort „Du Anton, sieh den Degen ein“. Bei der Beliebtheit der Deklamationen und ihrem sehr geliebten Vortrag konnte der Beifallsstrom nicht ausbleiben, welcher zu wiederholtenmalen gessendet wurde. Diese Deklamationen sowohl als die nun folgenden lebenden Bilder wurden auf der eigens zu diesem Zwecke errichteten Bühne auf- und ausgeführt. Das erste und zweite Bild, „Gang zum Feuer“, „Mädchen vom Feuer“ griff in das Vereinsleben und war gut kopirt. Die nächsten, „die Kartenpieler“, nach einem Gemälde von Barnemann, „das Liebhaberquartett“ nach Hillebrand, „Anfrage an den Storch“ und das „Ave Maria“ nach Huben ernteten vielen Beifall und wurden gut dargestellt, so weit dies bei dem beschränkten Bühnenraum und der nicht immer zutreffenden Dekoration möglich war. — Die Witternachtsstunde machte dem „kurzen Tändeln“ des Programms ein Ende. — Die Festlosse wird wohl einen erhellenden Ueberschuss geliefert haben; dem Festcomité aber sagen wir unseren herzlichsten Dank für den bereicherten Genuß.

* **[Dr. Koschate.]** Unser Mitbürger Herr Dr. Koschate, als langjähriger Armenarzt, wie als Förderer gemeinnütziger Zwecke allgemein gekannt, ist heute den Folgen eines unglücklichen Uebertritts, welcher ihn unlängst betraf, nach unglücklichen Leiden erlegen.

— **[Die ersten Jahrmärktebilder]** sind bereits an unseren Augen vorübergegangen, sie waren bunt, flüchtig und doch dabei interessant wie immer. Der erste Tag ist gewöhnlich der lebendigste; denn an ihm ist es den Dienstleuten der umliegenden Dörfer erlaubt, nach der Stadt zu gehen, und ihre kleinen Bedürfnisse für das nächste Vierteljahr einzukaufen. Der Ring ist ganz besonders der Punkt, an welchem sie sich treffen, und der Vorübergehende muß dort sehr aufmerksam sein, wenn er nicht bei den unzähligen Wiedererkennungszeichen kräftig mit unarmt werden will. Nach vorheriger Stärkung bei Roland und Nische wird das Einkaufsgeschäft vorgenommen, und mit hochschäftigen Stiefeln, Luchern, Pfeifen, Tabakrollen und Pfefferkuchen beladen, kehren die Dörfler, männlich und weiblich, wieder zu Roland und Nische zurück, wo sie den Abend erwarten und spät, aber singend und jubelnd den Heimweg antreten. Ob ihm mancher vollständig zurückzulegen im Stande ist, bleibt oft zweifelhaft. Am letzten Tage des Jahrmärts aber kehren sie wieder, diesmal bunt und bunter, entwickeln sich und verschwinden, wie sie gekommen, wieder der Mechanismus des Alltagslebens mit sich bringt. Der Breslauer selbst genießt die Jahrmärkte freudig nur in geringem Maße; denn er hat ja in der großen Stadt mit ihren tausend permanenten Verkaufsstellen jeden Tag im Jahre Gelegenheit genug, sich das Nöthige zu holen.

Der Leser kennt gewiß die niedliche Fabel von Grimm, nach welcher eine Rabe und eine Maus sich zum Diebstahl eines Festschöpfens vereinten? Gestern ereignete sich derselbe Fall, nur daß die Rolle der Rabe diesmal ein Paar unserer Langfinger übernommen hatten. Ein Krawattier kam gestern in ein Kretschambau der Schweidnitzerstraße, und setzte neben sich ein Töpfchen mit Fett. Zwei Unbekannte, die neben ihm saßen, entfernten sich aber eiligst mit dem Schöpfen, wurden jedoch im Hausflur erwischt, und hier begann das Vynageh der nordamerikanischen Freischaaten seine Wirkung auf deutschem Boden auszuüben. Räuben und Mäuschen wurden von den Vynajuristen gehörig bearbeitet, und dann nach schlesischer Manier an die frische Luft gesetzt. — Probatum est!

§ **[Zum Milchverkauf.]** Am 20. August erhielt die Breslauer Zeitung eine Notiz, daß sehr über Milchverfälschung geklagt würde; daß ferner die Milchhändlerinnen Quantitäten von Soda und Pottasche ankauften, um die Milch damit zu sälfen etc. etc. Unsere Polizeibehörde, die mit anerkannter und dankenswerther Sorgfalt und

unablässigem Eifer über Einhaltung aller der zum Wohle der Kommunität gegebenen zweckmäßigen Verordnungen wacht, hat auch, so wie Referent erfahren, auf diese Anzeige sofort die nöthigen und umfassendsten Recherchen angestellt. Dieselben haben nun als sicher ergeben, daß allerdings viel Soda und Pottasche von den Milchhändlerinnen gekauft wird, daß diese Ingredienzien aber nur zur Reinigung der Milchgefäße verwendet werden. Die Aussage eines Handlungs-Gelehrten, daß eine Milchhändlerin Soda und Pottasche gekauft habe, um dieselben, wie sie selbst gestanden, der Milch beizumischen, „damit sie sich halte“ — ist allerdings richtig, allein das Faktum gehört einer früheren Periode an, denn — die Frau ist bereits seit einem Jahre todt. — Zum Trost und zur Beruhigung aller Milchkonsumenten kann aus besser Quelle versichert werden, daß die Milch-Revolutions nicht nur zeitweise, sondern andauernd fortgesetzt, jedoch sehr selten Verfälschungen ermittelt werden. Verdächtigungen kommen zwar vielfach vor, allein meistens nur bis zu einem Grade, der noch für keinen hinreichenden Grund zum polizeilichen Einschreiten angesehen werden kann, so lange überhaupt der Verkauf abgelassener Milch zugelassen werden muß.

* **[Turnverein.]** Die am verfloffenen Sonntage im Saale des Café restaurant abgehaltene Hauptversammlung ward in Abwesenheit des Herrn Prof. Köppl durch Hrn. H. Richter eröffnet und geleitet. Zuvörderst berichtete Herr Dr. Fehner über die Anträge des Vorstandes in Betreff des zu veranstaltenden Turnfestes. Man beabsichtigte anfanglich, ein solches im Laufe des Monats September an einem Sonntage Nachmittags abzuhalten. Da sich jedoch die Witterung so ungünstig ansetzte, so wurde auf das Projekt verzichtet und beschlossen, das Fest in einem der größeren Säle zu geben. — Wie früher, wird das Winterturnen auch diesmal im Kallenbachschen Saale allabendlich mit Ausnahme des Sonntags von 7½ — 9½ Uhr unter Oberleitung des Herrn Köppl stattfinden, während die Detailabteilungen der Turnerschaft von 13 Vorturnern anvertraut sind. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag wird in 4 Riegen, Mittwoch und Sonnabend nur in 2 Riegen geturnt. An jedem Dinstag Abend werden die Vorturner unter Köppl's Leitung üben, und jeden Freitag Abend sollen die Mitglieder im Morgenthalbden Lokale zu geselliger Unterhaltung zusammenkommen. Um den Mitgliedern die Entrichtung ihrer Beiträge zu erleichtern, werden die Herren Kaufleute Döberst u. Schulze solche in ihrem Komtoir annehmen. — Wegen der vorgeordneten Jahreszeit wurde beschlossen, von einer demnächstigen Turnfahrt abzusehen, nächsten Sonntag aber einen größeren Spaziergang zu machen, worüber das Weitere im Turnsaale abgehandelt sein wird.

μ **[Für Jagdliebhaber]** dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß von Sr. Hoheit dem Herzoge von Braunschweig und 5 Herren seiner Umgebung innerhalb 12 Tagen bei den in Sibyllenort abgehaltenen Hühnerjagden 1090 Stück Rebhühner und außerdem 1 Rebhock, 7 Hasen, 5 Fasanen, 33 Wachteln, 2 Bekassinen und eine wilde Taube geschossen wurden.

α Am gestrigen Vormittage empfing ein hiesiger Buchhalter einen Gelbbrief mit 208 Zhlr. von der Post und begab sich auf den Neumarkt, um ihn dem dort harrenden Prinzipal auszubändigen. Unterwegs sah er unwillkürlich nach, ob er noch im Besitz desselben sei und mußte gewahren, daß er ihn verloren habe. Rückfragen im Postgebäude führten zu keinem Resultat, und so wurde der Verlust sofort durch Anschlag an den Eden bekannt gemacht. Noch am Nachmittag erhielt auch in Folge dessen der rechtmäßige Eigentümer sein verlorenes Gut, das ein armer Schneiderlehrling gefunden hatte, zurück, und beglückte denselben natürlich durch Auszahlung des versprochenen Finderlohns von 50 Zhlr.

Breslau, 13. September. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Gartenstraße Nr. 32 b. 1 schwarzthener Frauenmantel und 1 feines Frauenkleid, blau mit goldgelben Streifen; von einem Frachtwagen, muthmaßlich auf der Chaussee nach Hundsfehd, 1 Colli, enthaltend 2 Stück schottische blaue Leinwand, a Stück 6½ Zhlr., und 1 Colli mit 30 Stück Drillschäden ohne Nath, im Werth von 16½ Zhlr.; Nikolaistraße Nr. 68 ein in drei Fächer getheiltes Geldschloß mit circa 20 Zgr. Inhalt; Schmiedebrücke Nr. 44 ein Mannsmantel von blauem Tuch mit grünem Paravent gefuttert; Tauenzienplatz 6 eine sog. Knebelkette durch Herausziehen derselben aus der Hausthüre; von dem auf der Aufhäuserstraße vor dem Hause Nr. 26 befindlichen Druckständer das Schlauchschraubengewinde.

Gefunden wurde: Eine Kriegsbrennmaschine pro 1813; ein weißes Taschentuch, geg. D. R. Nr. 4; ein braunseidener Sonnenschirm (Knider); 6 Stück verschiedene Schlüssel, und zwar 2 Taschenuhrenschlüssel, 2 Reisetaschenschlüssel und 1 Koffer Schlüssel.

Verloren wurde: Ein Gelbbrief an den Kaufmann J. C. Drgler zu Breslau adressirt, mit 208 Thaler Inhalt.

[Bettel.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 19 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

[Selbstmord.] Am 11. d. M. wurde am Ufer der alten Oder in der Nähe der posener Eisenbahnbrücke ein ungetaufter, 30—35 Jahre alter Mann von mittlerer Statur, mit dunkelbraunem Kopfhaar und kurzem Schnurbart, aufgefunden, welcher seinem Leben durch Erhängen an einer Weide ein Ende gemacht hatte. Derselbe war bekleidet mit schwarzem Duffelrock, schwarzen Luchshosen, alter braunseidener Weste, schwarzer Halsbinde, weißem Vorhemden, weißem Hemde, weißen Paravent-Unterhosen, schwarzer Wäsche mit breitem Sturmbreim und fahledernen Stiefeln.

Angekommen: Kaiserl. russ. Oberst v. Taczanowsky aus Warschau. Major im 6. Husaren-Regt. v. Petersdorf aus Neustadt. (Pol.-Bl.)

H. Hainau, 12. Septbr. [Chausseebau. — Dertlichkeit. — Militärisches.] Die vor wenigen Monaten eingetretenen Kriegseingriffe dürften wohl als Hauptursache zu bezeichnen sein, daß seit geraumer Zeit von einer Chausfirung der Straße zwischen hier, Kohenau und Glogau keine Rede mehr ist, obwohl bereits im vorigen Jahre seitens des Burggrafen Dobna auf Kohenau des Grafen Nostitz auf Pargau, des Freiherrn v. Senden-Wibrach auf Reichs-

gen Lebensjahre verbrachte ich an der Seite eines geliebten Vaters, dem ich leider nicht ganz ersehen konnte, was ihm mannigfaches äußeres Mißgeschick zufügte. Wir saßen eine liebliche Tochter ausblühen, wir segneten den Hergensbund, den sie mit einem würdigen Manne schloß, wir wurden Zeugen ihres Glücks. Aber mein schwaches Herz hatte in allen Lebenslagen zu wenig Gottes und des Erbsers gedacht, darum wollte mich Gott für den Himmel erziehen, indem er mir nahm, worauf ich meine irdische Glückseligkeit baute. Zuerst sank mein Gemahl in die Gruft; dann raubte mir eine anstrengende Suche auf einmal Tochter und Schwiegerohn und so stand ich allein in der Welt. Da lernte ich meinen Erbsen kennen und obwohl meine innigste Sehnsucht nach dem Himmel gerichtet ist, so betrachte ich doch die mir noch zugemessenen Tage als eben so viele Gelegenheiten, des Himmels immer würdiger zu werden. Nachdem die Erziehung meiner Enkelin — nach den Ansprüchen dieser Welt zu reden — beendet war, zog ich mich mit ihr hierher zurück, um ganz dem Beruf einer Christin zu leben und mit der Welt einzig durch Werke der christlichen Liebe in Verbindung zu bleiben.

„So war mein Besuch eine Störung? fragte Zumloh.“

„Wenn ich ihn so nennen wollte — erwiderte sie gütig — so würde ich ihn wenigstens als eine sehr willkommene Störung bezeichnen müssen. Aber dabei fällt mir ein, wonach zu fragen ich in meiner frohen Ueberrassigung noch gar nicht gedacht habe: welcher günstige Umstand hat Sie zu mir geführt? Kannten Sie meinen Aufenthalt? Beabsichtigten Sie Ihren Besuch, um mir so spät noch die Freude Ihrer persönlichen Bekanntschaft zu gönnen?“

„Mein Besuch ist ganz zufällig. Ich machte eine Gebirgsreise mit meinem Sohne —“

Sie unterbrach ihn lebhaft: „Mit Ihrem Sohne? Sie haben einen Sohn? Wo ist er?“

„Er erwartet mich im nahen Gasthose und wenn Sie es wünschen, so stelle ich Ihnen denselben noch vor.“

„Das versteht sich, noch heute. Sie bleiben natürlich heut, Sie bleiben morgen, Sie entziehen mir einen Genuß so bald nicht, auf den ich wohl manchmal im Innern heimlich gehofft, durch den ich nun so unerwartet überrascht bin.“ — Hier stockte sie in einiger Verlegenheit

und fuhr dann zögernd fort: „Zwar weiß ich nicht recht, wie ich Ihnen und Ihrem Sohne ein Nachtlager in meiner Behausung —“

Zumloh unterbrach sie: „Davon kann keine Rede sein, ich werde allerdings heut hier bleiben, doch das Nachtlager im Gasthose nehmen.“

„Meine Umstände sind von der Art, daß ich damit einverstanden sein muß. Aber nun erzählen Sie mir auch etwas von dem, was Sie selbst betrifft. Ich habe einmal zufällig die Nachricht erhalten, Sie hätten die gelehrte Laufbahn verlassen: ist dem so?“

„Allerdings, ich bin Kaufmann und Fabrikant geworden.“

Eine leichte Wolke überflog die klare Stirn der Baronin; doch nach kurzer Pause fragte sie freundlich: „Und wie erging es Ihnen auf dieser etwas schlüpferigen Lebensstraße?“

„Günstig genug. Zwar auch mir entriß der Tod eine geliebte Gattin, doch blieben meiner Liebe ein Sohn und eine Tochter zurück.“

Nun mußte Zumloh Vieles erzählen, am meisten von seiner Frau, dann von seinen Kindern. Und darauf kam die Rede auf den früh verlorenen Bruder und Freund, die Erinnerung an die früheren Beziehungen wurde wach und wenn beide auch nur leise und vorsichtig an dem Schleier lippsien, der diese Vergangenheit bedeckte, so gewährte dies doch einen eigenthümlichen Reiz. (Fortsetzung folgt.)

Miscellen.

[Blondin, der große Seiltänzer Jung-Amerika's,] der zuerst mit einer Gitarre, dann mit einem Eimer Wasser in der Hand, später mit einem Sack über dem Haupte, und zuletzt mit einem Kollegen auf dem Buckel den Niagara auf einem Seile überschritt, hat jetzt ein neues Kunststück ausgeführt. Er nahm einen großen eisernen Knochsen mit auf den Weg, und wie er dessen eine Hälfte zurückgelegt hatte, machte er sich auf dem Seile mit einigen Wurzelbäumen so bequem wie möglich, stellte seinen Ofen vor sich hin, machte Feuer, buk sich einen Gierkuchen, verpeiste ihn und setzte dann mit seinem Ofen die zweite Hälfte des Weges glücklich zurück. (Der Wahnsinn wird immer größer.)

[Eine Anekdote aus der Schlacht von Magenta.] Der „Dziennik Pozn.“ erzählt folgende Anekdote aus der Schlacht von

Magenta. Eine Abtheilung der französischen Zuaven, die bekanntlich durch ihre phantastische türkische Tracht auffallen, erstürmte einen Hügel, auf dem ein Häuflein Oesterreicher sich verteidigte; diese letzteren vermochten jedoch gegen die Zuaven nicht Stand zu halten, sie wurden sämtlich aus dem Felde geschlagen, mit Ausnahme eines Einzigen, der sich aufs Aeußerste wehrte, indem er mit einem Bruchstücke seines zer Schlagenen Karabinsers wie rasend um sich biß. Der Zuaven-Offizier, der das sieht, ruft seinen Leuten zu: „Epargnez le, car c'est un brave!“ (Schont ihn, denn das ist ein Tapferer!) Der Oesterreicher indessen will sich nicht ergeben und schreit auf Polnisch: „Szelmj małpy afrykanskie, nie dam się i koniec!“ (Zy Schelme von afrikanischen Affen, ich ergebe mich nicht und damit gut!) Kaum aber hat der Offizier das gehört, da erwidert er ihm gleichfalls auf Polnisch: A toć się gupia psia jucho poddaj, bo cię zabiją! (Aber du dummer Schafkopf, so ergieb dich doch, sie schlagen dich ja todt!) Da bei diesem Heimgatant wird dem Oesterreicher das Herz weich, er wirft die Waffe fort und läßt sich gefangen nehmen. Der Oesterreicher war irgend ein galizischer Maciek, der Zuaven-Offizier aber der junge Herteux, Sohn eines in Warschau wohlbekannten französischen Restaurants. In Polen geboren, sprach er vollständig gut Polnisch; später mit seinem Vater nach Paris zurückgekehrt, war er nun beim Zuaven-Regimente eingetreten.

Wien. [Die Carl-Theater resp. Nestroy-Frage] ist in ein neues Stadium getreten. Der künftige Pächter, Herr Brauer aus Nürnberg, hat sich nämlich nach längerer Anwesenheit in Wien überzeugt, daß 40,000 Fl. jährlicher Pachtzahlung für die Fortführung des Theaters ohne Nestroy denn doch ein zu gefährliches Wagniß sei, und diesem daher ein dreifaches Anerbieten gemacht: entweder die Uebernahme seines Pachtkontraktes selbst mit Zugeständnis einer petunären Einbuße oder Compagnie im Pacht- und Direktionsgeschäft, oder endlich ein brillantes Honorar für Nestroy's Wirkfamkeit als Schauspieler. Bis zur Stunde hat zwar Nestroy alle drei Propositionen abgelehnt, doch dürfte in dieser Angelegenheit denn doch das letzte Wort noch nicht gesprochen sein.

und des hiesigen Magistrats der Bau einer Chaussee von hier nach Kosenau bis zum Zollhause Neuförse beschloffen worden war, und zugleich das Handelsministerium die übliche Chausseepremie in sichere Aussicht gestellt hatte, für den Fall, daß die Unterhaltung der Straße für immer gesichert sei. Die den betreffenden Kreisständen bereits im vorigen Jahre vorgelegte Proposition: „der Kreis übernimmt gegen Ueberlassung der Chausseegelder Erhebung die künftige, vorchriftsmäßige Instandhaltung der den Kreis berührenden Straße für den Fall, daß die Unternehmer ihren Verpflichtungen in Bezug auf die Instandhaltung der Chaussee zu erfüllen außer Stande kommen sollten“, war nur von den Kreisständen des glücklichen Kreises abgelehnt, Anfangs dieses Jahres aber, nachdem dieser Beschluß durch die königliche Regierung ungültig erklärt, mit 55 gegen 3 Stimmen angenommen worden. Die au. Chausseurung würde den hiesigen Kreis mit 3020, Lüben mit 5040 und Glogau mit 2320 Ruten betreffen, und das Anlagekapital circa 114,000 Thlr. betragen. Die Straße von hier nach Kosenau, zugleich Polstrasse, darf wegen der sehr ausgedehnten Zug- und Abfuhr von Eisenstein, Torf, Brenn- und Bauholz aus den bedeutenden Kosenauer Forsten und wegen der lebhaften Kommunikation mit der seit einigen Jahren dort etablirten Eisengießerei und andern Etablissements vielleicht als die frequenteste im Kreise, unweifelhaft aber als eine der unregelmäßigsten bezeichnet werden, wo schon unzählige Fuhrwerke liegen geblieben und Millionen Flächen der Fuhrleute bei übermäßigen Anstrengungen der Zugthiere hervorgerufen worden sind. Leider wird dies auch im bevorstehenden Winter wieder eintreten, und der aufgeschobene Bau wohl voraussichtlich nach wie vor uns nur mit ellenlangen Wassertriefeln nach unserm Bahnhofe gelangen lassen. — Ist auch die Baulust im Allgemeinen im laufenden Jahre am Orte keine besonders rege gewesen, so haben doch die wenigen Neubauten, weil sie in der That „einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen“, nicht unwesentlich zur Verschönerung und, gegenüber der Feuergefahr, in gleichem Maße zur Verbesserung des Niedererger beigesteuert, wo namentlich dessen eine Front noch gar manches Häuschen zeigt, dem ein allzu bescheidenes Plätzchen zugetheilt worden ist und an dem die Zeit mit allzu idarum genagt hat. Wir dürfen hoffen, daß diese Altherthümer, welche allzu sehr neben den hoch aufstrebenden Nachbarn zurückstehen, vielleicht schon in nächster Zeit ihrer Wiedergeburt entgegensehen, zumal auch seitens der Kommunalbehörden Alles gethan wird, die Baulust unter Privatpersonen rege zu erhalten und thätlich zu fördern, wozu die alljährlich stattfindenden großen Brände in kleineren Städten auch erstlich genug mahnen. — Vorgestern ist unsere 1. Schwadron 4. Dragoner-Regiments wieder eingerückt, nachdem dieselbe mehrere Tage und Nächte mit mehreren aus Liegnitz dazu commandirten Compagnien Infanterie zwischen hier und gedachtem Orte manövriert und bivouacirt hat. — Am Freitag wurden an hiesiger Reithahn die letzten der dem 4ten Dragoner-Regiment überwiesenen 49 Pferde öffentlich verkauft, darunter überwiegen theilweise fehlerfreie Thiere; die Preise von 27—180 Thlr. — Zu Anfang voriger Woche brannte in Gredsdorf die hiesigen Kreises eine Gärtnerei total nieder, und konnte nur das Vieh gerettet werden, wogegen die gesammte Ernte und eine Menge Futtermittel verloren gingen. Das Feuer ist in der Scheune entzündet, und glaubt man böswillige Brandstiftung annehmen zu dürfen.

Hirschberg, 12. Sept. [Verschiedenes.] Nachdem schon früher einige Straßen mit ebenmäßigen, wohl geordneten breiten Granittrötkern gepflastert waren, auch mehrere Hausbesitzer der Schildauer, ansehnlichen Vorstadt zu gleicher Verschönerung sich verstanden hatten, folgen so eben alle übrigen bis zur Gnadentische in ganz gleicher rühmlicher Weise nach; eine Einrichtung, vorzugsweise den evangelischen Kirchen- und Schulgängen, den Gymnasialen und Postreihen, die alle jene Straße zu passieren haben, überaus willkommen. — Ein ganz ausnehmend stattliches Haus auf einem bisher nur mit Scheunen bebauten Plage, gegenüber dem Kirchhofe zum heiligen Geist in der äußersten Vorstadt, welche viel breiter und besser gepflastert als ehemals, ein Warmbrunn führt, mit entzückender Aussicht nach dem Hochgebirge, ist eben erst emporgemacht. Ein Geh. Ober-Forst Rath, der als Miether dieses Gebäude sich zum Aufbesitz auslesen hatte, ist kürzlich vom Tode überrascht worden, ehe er es beziehen konnte; „der Mensch denkt, Gott lenkt“. — Am 14. d. eröffnete Schemmang, der Vielen willkommen, die Schaubühne hier selbst. Diese hat unlängst durch die preiswürdigen Bemühungen des neuen Besitzers der „drei Kronen“ aus einem zwar großen aber unheimlichen, einer Stadt wie Hirschberg jedenfalls unanständigen Räume sich in einen glänzenden, geschmackvollen Lustentempel umgestaltet, wie bereits vor einiger Zeit angedeutet worden ist, Weiß und Gold, so daß er sich an seine Brüder in der Provinz, zu Reife, Görlitz, Liegnitz und so weiter anzureihen wagen darf. Der prächtige Hauptkronleuchter zählt 36 Flammen. Die Dekorationen sind alle von Meisterhand neu gemacht. Das Damenpersonal der Gesellschaft, welches vielleicht noch niemals so gut war, als eben jetzt, wird jedoch durch ein neues Mitglied aus Neval von ansehnlicher, werther Bildung bereichert. (S. a. w. P.)

Warmbrunn, 12. Septbr. [Die Saison.] Die Sonne der Saison neigt sich dem Untergange zu. Mehrere Buden und Kaufstätten Auswärtiger haben sich bereits geschlossen. Die Thore der Elgerschen, sehr braven Kapelle, die jeden Sonntag und Donnerstags Nachmittags in den Hallen des Kurales bisher eine bunte Menge der eleganten Welt um sich zu versammeln pflegten, verschwinden mit dem 15. d. M., desselben Tages thun die Thüren des schönen Thalia-Tempels sich zu. Die viel bewährte, jedes Jahr immer wieder gern gesehene, auf und außer der Bühne in jeder Beziehung achtungswürdige Theatergesellschaft Schemmangs hat unter dessen umsichtiger und kräftiger Leitung nicht wenig dazu beigetragen, die Abende zu verschönern. Gegend und Wetter verlieden allerdings die Wadegasse häufig zu Ausflügen nach auswärts; dennoch errangen die Spieltheater häufig mit letztem einen siegreichen Kampf. Das Haus war manchmal so gefüllt, daß es an Sitzplätzen fehlte. Ein thätlicher unwiderleglicher Beweis, daß es dem Studium und der Gewandtheit des männlichen und weiblichen Personals gelang, mit mag. Kraft immer von neuem an die Stunden dramatischer Unterhaltung zu fesseln. An lauten Beifallsbezeugungen ließ es das aus allerlei Ständen und Gegenden zusammengewürfelte, zum Theil schwer zu befriedigende Publikum niemals fehlen. Möge in der Nachbarschaft Hirschberg, wozu die ehrenwerthe Gesellschaft zunächst sich wendet, derselben die dankbare Anerkennung nicht mangeln, welche ihr gebührt. Die gräfliche Bibliothek bleibt vor- und nachmittags täglich noch geöffnet. — Zu den Kurgästen, die bis zum 6. dieses Monats unter 1045 Nummern mit Einfluß von 24 Personen 3. Klasse auf 1629 Personen sich steigerten, und in diesen Tagen noch durch einige Zuwachs sich mehrten, rechnete kürzlich das „Vaterland“. Se. Durchlaucht Heinrich XIII. Prinz von Preußen, Grafen von der Schulenburg-Wolfsburg aus Weisenfels, Grafen Jelsky von Trützschler, Regierungs-Chef-Präsidenten aus Liegnitz, Dr. Betzler, Geh. Med. Rath aus Breslau, Dr. Pfeil, Geh. Ober-Forst Rath aus Neustadt-Eberswalde, der von jetzt an in Hirschberg zu wohnen beabsichtigt, aber in den ersten Tagen dieses Monats dem Tode verfiel. Der durch seine Prolix wie durch seine rühmliche, überaus erfolgreiche Theilnahme an dem Thierfuch-Vereine, vielen Breslauern wohlbekannte Dr. Roschke kam hier sehr leidend an, und mußte, ohne in dem Heilwasser die gewünschte Hilfe zu finden, mit Mühe und Noth heimwärts ziehen. An vollständig gemeldeten, weil übernachtenden Fremden zählte man 2681. Se. Excellenz der Wirkliche Geh. Rath und Oberpräsident von Schlesien, Freiherr von Schleinitz aus Breslau, der einige Wochen in dem Schweizerhause zu Erdmannsdorf der Erholung lebte, kam mit dem Vadeleben fast gar nicht in Verbindung. Das gestern sich erneuernde, hier allgemein als zuverlässig sich verbreitende Gerücht, Se. königl. Hohheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit seiner Gemahlin Victoria werde heute, aber Bunzlau kommend, auf 14 Tage von Erdmannsdorf aus unser Thal mit seiner Gegenwart beehren, ist in Nichts gesunken. Vorlesungen zum Empfang des vielgeliebten Paars sind allerdings getroffen. — An einer stattlichen, steinernen Brücke über die Lomnitz, gegenüber dem Schweizerhause in Erdmannsdorf, an der Stelle der durch die große Wasserfluth voriges Jahr zerstörten, wird soeben gearbeitet. Aber die wundervolle, dem draufenden Faden einerseits, den starren Felsstöcken andererseits abgerundete, romantische Kunststraße von dem Vitruv-Werke bis zur Josephinen-Hütte, die durch die angeordnete Wasserfluth mehr denn zehn Durchbrüche erlitten, und nur nothdürftig wieder fahrbar gemacht worden, harret noch ihrer gänzlichen Wiederherstellung. In der nächsten Nähe des Erdmannsdorfer Schweizerhauses zu Erdmannsdorf hat sich neuerdings ein ähnliches erhoben. (S. a. w. P.)

S. S. Schweidnitz, 12. Septbr. [Communalangelegenheiten. — Kirche.] Durch den vor mehreren Wochen erfolgten Tod des Stadtraths Schmidt ist in dem Magistrats-Collegium eine Lücke entstanden, welche binnen Kurzem durch eine Neuwahl auszufüllen sein wird. In Kreisen, welche bei den Communal-Interessen enger betheiligt sind, hört man bereits mehrere Candidaten aufstellen, die theils als Bürger der Stadt dem Collegium der Stadtverordneten angehören, theils als Privatleute seit längerer Zeit in unserer Mitte leben. Fast scheint es, daß man auch diesmal zu der seit längerer Zeit erprobten Praxis zurückkehren, und daß man bei der Wahl eines unbesoldeten Rathsberrn vorzüglich Männer ins Auge fassen werde, welche als Stadtverordnete die Angelegenheiten der Commune näher kennen gelernt haben. Die Wahl macht infolgedessen Schwierigkeiten, als nicht nur die Qualifikation des Candidaten ins Auge zu fassen ist, sondern auch, ob derselbe bei seiner anderweitigen Beschäftigung Muth genug habe und Neigung, einen Theil seiner Zeit den Communal-Interessen zum Opfer zu bringen. — In der Stadtverordneten-Versammlung ist die Stelle eines Protokollführers erledigt, indem das Mitglied, welches diese Stellung seit einer längeren Reihe von Jahren bekleidet hat, Bartolusius, durch Uebernahme eines Communalamtes bei der städtischen Kassenverwaltung aus der Versammlung ausgeschieden ist. Die Neuwahl eines Protokollführers ist für die nächste Sitzung anberaumt. Zugleich wird die Erbschaft eines Stadtverordneten dadurch notwendig. — In die durch den Tod des Kammerers und Stadtraths Thamm erledigte Stelle eines Mitglieds des evangelischen Kirchen-Collegiums ist durch Cooptation seitens der genannten Corporation der hiesige Gymnasial-Direktor Dr. Held gewählt worden. Es ist dies, was allerdings dem mit den hiesigen Verhältnissen nicht Bekannten sonderbar erscheinen mag, das erstemal, daß man einen Schulmann in das genannte Collegium gewählt hat, dessen Begründung bereits zwei Jahrhunderte zurück datirt. Da man jedoch die Klassenunterschiede bisher streng berücksichtigt hat, nach denen die Mitglieder der Zahl nach sich vertheilen, so hätte ein dem Lehrstande angehöriges Mitglied nur bei der Erbschaft in der Klasse der eives honorarios Berücksichtigung finden können. Weil nun das Gymnasium einst von dem Kirchen-Collegium begründet worden ist, und dann seit der Gründung 114 Jahre unter dem Patronat der Kirche gestanden hat, so konnte man sich trotz der äußeren Trennung der Schule von der Kirche, welche vor nun bereits 37 Jahren erfolgt ist, nicht des Gedankens an das frühere Verhältniß der Ueberordnung des Kirchen-Collegiums über das Lehrer-Collegium des Gymnasiums entschlagen. Wir freuen uns dieser Wahl, weil sie eine Aenderung der Ansichten im Sinne des Fortschritts bezeugt.

O. Beuthen, 13. September. [Verkehr.] Die bisher bestandene Post-Verbindung zwischen Zarnowitz und Beuthen wird des Morgens zum Anschluß an den Zug von Zarnowitz nach Oppeln, und des Abends zum Anschluß an den Zug von Oppeln nach Zarnowitz dem Vernehmen nach fortbestehen, indem sich die königl. Ober-Post-Direktion zu Oppeln dafür verwendet, damit unsere Verkehrs-Verhältnisse nicht bei Gelegenheit der Inbetriebnahme der Bahn von Zarnowitz nach Morgenroth, welche nunmehr am 15. d. M. erfolgen soll, einen Rückschritt machen. — Sollte es nicht gelingen, die Post zu behalten, und sollten auch die anderen Schritte, welche die Verwaltung der oppeln-Zarnowitzer Eisenbahn dahin richtet, ihre Züge des Morgens von Kurf, des Abends bis Kurf laufen zu lassen, vergeblich sein, so soll ein Omnibus zwischen Zarnowitz und Beuthen zum Anschluß an die betreffenden Züge, ins Leben treten. Hier- nach sieht zu hoffen, daß den Bewohnern Beuthens und der Umgegend die Gelegenheit erhalten bleibe, des Morgens nach Breslau zu fahren, den Nachmittag über dort Geschäfte zu ordnen, und Abends um 6 Uhr nach Hause zu fahren, wo die Ankunft bald nach Mitternacht erfolgen würde.

Seseggebung, Verwaltung und Rechtspflege.
Das 33. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter
Nr. 5112 ein allerhöchster Erlaß vom 2. Juli 1859, die Auflösung der Central-Kommission für die Angelegenheiten der Rentenbanken betr.; unter
„ 5113 das Statut des Deichverbandes für den wilmrischer Bärgerwall. Vom 15. August 1859; unter
„ 5114 die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung vom 5. August 1859, betreffend die mit der fürstlich reuß-plauischen älteren Linie Regie- retzungen Uebereinkunft wegen des gegenseitigen Schutzes der Baaren-Bezeichnungen gegen Mißbrauch und Verfälschung. Vom 16. August 1859; unter
„ 5115 die Bekanntmachung, betreffend die unterm 25. Juli d. J. erfolgte allerhöchste Bestätigung der Statuten der unter dem Namen „Allien-Gesellschaft der Polener Quano-Fabrik“ in Zerkyc errichteten Allien-Gesellschaft. Vom 20. August 1859; unter
„ 5116 die Bestätigungs-Urkunde des Nachtrages zu den Statuten der Sächsisch-Thüringischen Allien-Gesellschaft für Brauntoblen-Verwertung zu Halle a. d. S. vom 31. Dezember 1855. Vom 21. August 1859; und unter
„ 5117 den allerhöchsten Erlaß vom 24. August 1859, betreffend die Wiederherstellung der bei dem Brande im Hypotheken-Bureau des Kreis-Gerichts zu Znowraclaw i. J. 1858 verloren gegangenen Akten.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.
Th. Oe. [Willst Du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!] Schon bei wiederholten Gelegenheiten haben wir Veranlassung nehmen müssen, für Schlesien oder für Schlesier das Recht der Erst- geburt oder durch eine miltägige Rolle in Betreff neuer Erfindungen, techni- scher Verbesserungen u. dgl. in Anspruch zu nehmen, und abwärts liegt ein solcher Anlaß vor. Kürzlich theilten diese Blätter von Koblenz aus mit, daß am Rheine die künstliche Fischzucht bereits mit Erfolg in Anwendung ge- setzt sei. Nun, vor zwei Jahren schon hat ein Schleier der Welt diese Sache praktisch, einleuchtend und sogar durchsichtig vor Augen gestellt, man hat sie auch beschauf und bestaunt — es ist nicht bekannt, daß hierzulande weiter Etwas damit gemordet wäre. Denn „der Prophet gilt nichts in seinem Vaterlande“, wie's Sprichwort sagt.
Die „künstliche Fischzucht“, d. h. das Verfahren, die Besamung des Ro- gens — nicht allein zu controliren, sondern eigenhändig und massenweise vor- zunehmen, die junge Brut zu behüten, jenen wie diese vor ihren verschiedenen Feinden zu schützen und somit die Menge der Fische in einer beliebigen und enormen Weise zu vermehren, ist von Frankreich ausgegangen und zuerst dort und in der Schweiz praktiziert worden.
In Deutschland und zwar in Breslau machte schon vor einer langen Reihe von Jahren Hr. Privatdocent Dr. Aubert darauf aufmerksam, und zwar geschah dies durch einen demonstrativen Vortrag in der naturwissenschaftlichen Section der „Schlesischen Gesellschaft“. Derjenige aber, welcher die Sache praktisch in Betrieb gesetzt hat, ist Hr. Oekonom Alex. Stenzel zu Werners- dorf bei Bollenhain, derselbe, dessen wir oben gedachten, und er war es, der auf der Industrie-Ausstellung von 1857 nicht allein die Entwicklungsgeschichte des Fisches (der Forelle) in allen ihren Stufen durch instructive Präparate unter Glas vor Augen führte, sondern auch einen höchst bequemen Zimmer-Brut-Apparat und verschiedene Kästen zu anderen Brutapparaten, alles durch eine höchst belehrende und deutliche Erklärung erläuterte, zur Darstellung brachte.
Möge man auch diesen Betriebszweig zur Vermehrung der provinziellen Production ins Auge fassen! Fischzucht wie Federzucht sind geeignet, auf die Fleischpreise zu drücken und durch vermehrte Darbietung animalischer Be- festigung die Ernährung der Bevölkerung zu verbessern und somit ihre phy- sische Beschaffenheit wie in Consequenz hiervon ihre allgemeine Lage zu heben. Wann werden wir endlich lernen, den Werth sogenannter „Kleinigkeiten“ vom Standpunkte volkswirtschaftlicher Einsicht zu schätzen?

Hirschberg, 12. Sept. [Gasbrenn-Regulatoren.] Der Gloden- gießer und Spritzenbauer Gelling hier selbst empfiehlt eine Art Gasregula- toren, vermöge deren man ganz genau bestimmen kann, wie viel Kubikfuß Gas während einer Stunde verbrannt werden sollen, und es kann, wenn der Regulator angebracht ist, dieses Quantum nicht überschritten werden, auch wenn der Hahn noch so weit geöffnet worden ist. Es soll hierdurch eine Ersparnis von 30 Prozent bewirkt, auch das unangenehme Saufen, welches das Gas beim Ausströmen aus dem Brenner verursacht, vermieden werden, und läßt sich der qu. Regulator bei jeder Flamme anbringen.
μ. Delb, 13. September. [Der allgemeine landwirthschaftliche Verein] des Kreises Delb versammelte sich am 11. d. Mts. im Saale des Gasthofs zum goldenen Apler unter dem Vorh. des Kammerath Klein- wächter. Nach Verlesung des Protokolls der Vereinsung vom 19. Juni d. J. durch den Schriftführer Lehrer Müller, zeigte der Vorsitzende den Tod des Vereinsmitgliedes Inspector Leschner zu Schönfeld bei Schweidnitz an. Die Versammlung ehrte dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen. — Darauf wurden die dem Verein zugegangenen Druckschriften und Ansuchen, unter letzteren die Rückforderungen hoher und höchster Behörden, die sich in wohl- wollender Weise über die ihnen zugesandte Vereinschrift ausdrückten, mit- getheilt.
Zur Tagesordnung übergehend hielt der Vorsitzende unter Zugrundelegung der von L. Thiele zu Auerbach bei Halberstadt herausgegebenen Druckschrift: „Die Ausbildung junger Landwirthe zu Dirigenten größerer Güter“ Vortrag. — Mitglied Rittergutsbesitzer Siebhorn aus Hundsfehl, am Erscheinen in dieser Sitzung verbindend, theilte schriftlichen Bericht über „Drillkultur“ eingehend, welcher durch den Schriftführer zum Vortrag kam. — Referent hatte schon im vorigen Jahre Versuche im Kleinen mit Drillkultur beim Weizen gemacht; da aber die Erwartungen nicht entsprachen, was dem vergangenen unglücklichen Jahre zugeschrieben werden mußte, so wurden auf Neue Versuche in größerer Aus- dehnung gemacht. — Es wurden Ende September zwei Felder von gleicher Bodenbeschaffenheit, Düngung, Cultur, Fruchtfolge gewählt und bei der breitwä- rigen Saat 16 Mehen, bei der gebrüllten 12 Mehen ausgestreut. Beide Saa- ten gingen gleichmäßig auf. Die Drillkultur wurde im Herbst noch mit der Schmidt'schen Pferdegarbe besäen, was im Frühjahr nochmals wiederholt

*) Ebenfalls ward auch, wie hier beiläufig mitgeteilt sei, auf das Wasser- glas aufmerksam gemacht, noch lange vor dessen Wiedererweckung durch Dr. Gail, und zwar in der technischen Section durch Herrn Direktor Gebauer.

wurde. Im Frühjahr begann die Drillkultur durch Kälte zu leiden, was sich durch das Gelbwerden der Blätter zu erkennen gab. Die Ernte-Ergebnisse geben nicht sehr auseinander, da der Morgen Drillkultur 4½ Schod mit 10 Scheffel 13½ Mehen, und breitwärgige Saat auch 4½ Schod mit 11 Scheffel 4 Mehen Ernteertrag gewährte. — Die Drillkultur schützt den Weizen vor Lagerung, was nach Ansicht des Referenten der einzige Vortheil sein dürfte. — Mitglied Wirtschafts-Inspector M. Pohlenz zu Olschowa bei Groß-Strehlitz hatte eine sehr ausführliche Arbeit über das Erntefest und Zintenive bei Landwirthschaf- ten eingeleitet, welche durch den Landwirth Wndt zu Kaltvorwerk zum Vor- trag gebracht wurde. Die Versammlung war mit den dargelegten Ansichten des Referenten vollkommen einverstanden, und wir bedauern nur, daß es der Raum hier nicht gestattet, diese Vereinsarbeit, die jeden denkenden Landwirth anprechen muß, wörtlich wiederzugeben.

Mitglied Inspector König zu Lubmisdorf empfiehlt die von ihm seit drei Jahren angebaute Winter-Gerste und führt u. A. an: es wurden im Jahre 1856 1½ Scheffel dieser Gerste auf einen Morgen guten Weizenboden ausge- säet. Der Acker war gut zubereitet und in der Brachfurche mit 8 Fuhren der Morgen gedungen. Die Saat lief gut auf, bestodte sich sehr stark und wurde im Dezember bei offenem Froste mit den Schafen schwach behütet. — Im Früh- jahr trat die Vegetation bei derselben etwas später wie beim Roggen ein, und hatte lange Zeit ein gelbes fränkisches Ansehen, wuchs dann aber ungemein üppig fort. Die Ernte trat in den ersten Tagen des Juli mit dem Winter- rüben zugleich ein und gab 5 Schod starkes Gebund, wovon 25 Scheffel er- drockten wurden. — Um zu versuchen, welcher Boden sich am besten für diese Frucht eignet, wurden Anfang September 1857 sechs Scheffel davon auf circa 5 Morgen eines nach Süden abhängigen Ackerstückes, welches im unteren Theile aus strengem kaltgründigen Lehm bestehend, allmählich nach oben in mildern sandigen Lehm übergeht, gesät. Die Saat ging bei der Trockenheit dieses Herbstes namentlich auf dem oberen Theile schlecht auf, bestodte sich zwar gut, im Frühjahr aber zeigte sich der leichtere Theil des Acker's so leicht bestanden, daß circa 1½ Morgen ausgepflügt wurde. Auch der übrige Theil war nur höchst mittelmäßig bestanden; es werden jedoch immer noch von diesen 3½ Morgen 30 Scheffel erdrockten. — Am 5. September 1855 wurden 5 Scheffel auf 3½ Morgen starken Weizenboden ausgesät. Derselbe war mit 7 Fuhren der Morgen sehr strobigem Hindvieh-Dünger besäen. Die Saat wurde oben aufgeführt und eingewalzt. Sie lief sehr gut auf und bestodte sich stark. Im Frühjahr wuchs dieselbe sehr kräftig fort und bot nach dem Schaffen einen äußerst üppigen Anblick dar. Die Ernte erfolgte am 30. Juni, gab 15 Schod starkes Gebund und wurden davon 60 Scheffel erdrockten. Das Stroh war 4 Fuß lang und wurde vom Vieh gut angenommen. — Nach diesen Erfah- rungen dürfte diese Winter-Gerste zum weiten Anbau sehr zu empfehlen sein. Nachdem der Vorsitzende auf die den 16. October d. J. stattfindende Prä- mierung des jugendlichen ländlichen Gesindes und die zu gleicher Zeit stattfin- dende Produkten-Ausstellung aufmerksam gemacht hatte, wurde die Sitzung ge- schlossen.

*** London, 9. September.** Das Geschäft im Allgemeinen bleibt stille und Unternehmungsgest nicht demselben fast gänzlich entzogen. Die Umsätze beschränken sich daher fast nur auf den augenblicklichen Verbrauch.
Baumwolle. Die Berichte von Manchester lauten fortwährend günstig. Alle Spinner und viele der Manufakturisten arbeiten, namentlich erlere mit großem Gewinne, der ihnen durch Kontrolle noch auf lange Zeit gesichert scheint, weshalb sie zur rascheren Erlangung desselben durch schnelle Arbeit vorzüglich die zur besseren amerik. Qualitäten über 7 d nehmen, welche bei beschränkter Auswähl nach und nach einen höheren Werth annehmen, während geringere Sorten sich kaum behaupten. Des verhältnißmäßig billigen Preises wegen ver- dienen Surate mehr Beachtung, von dem gestrigen Umlage von 8000 B. be- stand die Hälfte aus 4000 B. Surate. Die Verkäufe dieser Woche betragen 56,710 B., von denen 49,000 B. fürs Zindland, 6480 B. zur Ausfuhr, 1230 B. auf Meinung, fair Georgia schloß 7½, Anfuhr d. Woche 35,000 B., gestriger Vorrath 627,000 B. gegen 621,820 B. vor. Jahres.
Hier gingen nur wenige 400 B. Surate good fair neue Dollars ca. 5½ d, gute neue Broad ca. 6 d und 100 Ballen Tinty Madras 5½ d um.

Zuder blieb auch in dieser Woche träge und der Abschlag von 6d und 1s, welchen wir am 6. d. Mts. zu berichten hatten. Bleibt auch heute noch der Stand des Marktes im Vergleich gegen vor. Woche, besonders sind ord. mittel- braune Qualitäten vernachlässigt, und die davon abgehaltenen Auktionen blie- ben fast ohne Resultat. Nur 13,800 Sac gedecte Manila fanden zu obiger Erntiebigkeit oder 3 s unter dem höchsten Punkte zu 22 s 4 d, 23 s 10 d Entrepot Nehmer. 1870 Riffen Havanna, 670 Sac Cuba, 260 Sac Br. Bahia, 342 Sac und 86 Tfl. Portorico, fast sämmtlich eingerufen. Von letzteren nur wenige mittel und fein gelbe 28 s 4 d, 33 s 2 d, ord. grau und mitt. gelbe 26 s 4 d, 28 s 2 d begeben. Unter Segel 848 R. Hav. Nr. 15 ca. 28 s 3 d für nach Hafen.
Kaffee. 672 Sac, 86 Tfl. 158 S. gingen fest ab. Reis stille, nur zu weichen Preisen Käufer. Pfeffer. 731 Sac schw. Sing. 4½ bis ¾. Piment. 134 S. gut mittel 3½ d. Indigo. Geftirte Ing. Auktion von 230 Riff. gingen in den ord. und feinen Sorten zu extremen, in den mitteln zu vollen Zulpreisen ab.

S. Breslau, 13. Septbr. [Börse.] Die Börse eröffnete in sehr flauer Stimmung mit bedeutend gemäßigten Coursen, erholte sich jedoch in der zweiten Hälfte nach Eintreffen besserer Wiener Notirungen und schloß in günstiger Stim- mung bei recht lebhaftem Geschäft mit steigenden Coursen. — Oesterreichische Credit 78—79½, National-Anleihe 60—58½—61 bezahlt, Wiener Währung 79—79½, polnische Banknoten 86½ Br., Sproc. Anleihe 102, 4½proc. 98½ Br., Staatsanleihe 82½ Br., Schles. Pfandbriefe A. 83½ und 84, Rentenbriefe 89½ bezahlt, Freiburger 80 bezahlt, Oberschlesische A. 108, B. 103, schles. Banatien 74 Geld.

SS Breslau, 13. Septbr. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen unverändert fest; Ründigungscheine —, loco Waare —, pr. September 33 Thlr. Sld. und Br., September-October 32½—¼ Thlr. bezahlt und Sld., October-November 32½ Thlr. bezahlt und Br., November-Dezember 32 Thlr. Sld., Dezember-Januar —, Januar-Februar —, Februar-März 32½ Thlr. bezahlt, März-April —, April-Mai 33½ Thlr. bezahlt.
Kübel ohne Aenderung; loco Waare 10 Thlr. Br., pr. September 9½ Thlr. Br., September-October 9½ Thlr. Br., October-November 9½ Thlr. be- zahlt, 10 Thlr. Br., November-Dezember 10½ Thlr. Br., Dezember-Januar 10½ Thlr. bezahlt, Januar-Februar —, Februar-März —, März-April —, April-Mai 10½ Thlr. Br.

Kartoffel-Spiritus loco mit leihweisen Gebinden 9½ Thlr. bezahlt, pr. September 9½ Thlr. bezahlt, September-October 9½ Thlr. bezahlt, October-November 8½ Thlr. Br., November-Dezember 8½ Thlr. bezahlt und Br., Jan- uar 8½ Thlr. bezahlt, Februar 8½ Thlr. bezahlt und Br., März 8½ Thlr. bezahlt und Br., März-April —, April-Mai 8½ Thlr. bezahlt und Br.

3. Breslau, 13. Septbr. [Privat-Produkten-Markt-Bericht.] Trotz mäßiger Zufuhren und Offerten von Bodenälagen verharrete der heutige Markt in träger Haltung und selbst beste Qualitäten jeder Getreideart hatten nur schleppenden Absatz, doch war eine Aenderung der Preise nicht wahrzunehmen.

Weißer Weizen	60—65—70—74 Sgr.	
dgl. mit Bruch	40—45—48—52	
Gelber Weizen	54—58—63—68	
dgl. mit Bruch	43—46—50—52	
Brenner-Weizen	34—38—40—42	nach Qualität
Roggen	42—45—47—49	
Alte Gerste	27—30—32—34	
Neue Gerste	32—35—37—40	
Alter Hafer	26—28—30—32	Gewicht.
Neuer Hafer	20—22—24—25	
Koch-Erbjen	54—56—58—62	
Futter-Erbjen	45—48—50—52	
Widen	40—45—48—50	

Dellsaaten fanden zu bestehenden Preisen bei geringem Angebot rasch Nehmer. Ausnahme-Qualitäten holten auf 1 Sgr. über bestehende Notiz. Winter- rüben 72—76—78—81 Sgr., Winterrüben 65—70—72—74 Sgr., Sommer- rüben 58—60—62—64 Sgr. nach Qualität und Trockenheit.
Kübel nicht wesentlich verändert; loco 10 Thlr. Br., pr. September und September-October 9½ Thlr. Br., October-November 9½ Thlr. bezahlt, No- vember-Dezember 10½ Thlr. Br., Frühjahr 1860 blieb 10½ Thlr. Br.
Spiritus behauptet, loco 9½ Thlr. in detail bezahlt.
Von Kleesaaten in beiden Farben wurde zu gestrigen Preisen Mehreres gehandelt; die Zufuhren waren geringer als gestern.
Alte rothe Saat 9½—10—10½—11 Thlr. } nach Qualität.
Neue rothe Saat 12—12½—12¾—13 Thlr. }
Neue weiße Saat 19—21—22—23 Thlr. }

Breslau, 13. Sept. Wasserstand. Oberpegel: 15 F. 5 Z. Unterpegel: 3 F. 1 Z.

Mit einer Beilage.

Den 1. October

Ziehung der Kaiserl. Königl. Oesterreich. Eisenbahn-Loose.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 100,000, 103mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 103mal fl. 15,000, 370mal fl. 5,000, und 1670 Gewinne von fl. 4,000 bis abwärts fl. 1,000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationenloos erzielen muß, ist fl. 120. Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überfandt, eben so Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

[1500]

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeit 33.

Grünberger Weintrauben!

dieses Jahr wieder sehr schön!

Kur- u. Speisettr. d. Brutto-Pfd. 2, bei Extra-Auswahl 2½ Sgr. — Traubensaft zur Kur 7½ Sgr. pr. Fl. — Aergl. Anleitungen gratis. Ueber Backobst und andere Früchtfachen offerire franco Preislisten. [1616]
Die Fruchthandl. des Weinbergbes. **Eduard Seidel** in Grünberg in Schl.

Etablissements-Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am 20. d. Mts. in **Kattowitz**, im Hause des Schlossermeisters Herrn Stephan eine **Commandite** meines hiesigen Hauses errichten werde. — Ich erlaube mir das verehrte Publikum aufmerksam zu machen, daß mein Kattowitzer Lager ebenso wie mein hiesiges [1622]

Band, Spitzen, Pug, Modewaaren und Damen-Mäntel

in reichhaltigster Auswahl enthalten wird und daß ich Alles aufbieten werde, um, gestützt auf 12jährige Praxis in diesem Geschäftszweige, die mich beehrenden Herrschaften zufrieden zu stellen. **S. W. Fischer** in Myslowitz. [1622]

Zu den bekannten allerbilligsten aber festen Preisen Verkauf der elegantesten und dauerhaftesten Regenschirme in schwerster Seide pro Stück 2½, 2½, 2½, 3 bis 3½ Thaler, Regenschirme von englischem Leder pro Stück 1, 1½ und 1½ Thaler, Regenschirme von Körper und eichfarbigen Stoffen pro 15, 20 und 25 Sgr. Auch werden alte Schirme neu bezogen und sehr billig repariert beim Schirmfabrikanten **Alexander Sachs** aus Köln a. Rh., jetzt hier im Gasthof zum blauen Hirsch, Dblauerstr. Nr. 7, eine Treppe hoch. [1547]

Echtes wiener Märzbier,

welches nur allein bei uns zu haben, empfangen die erste Sendung und empfehlen dasselbe allen Freunden und Kennern eines vorzüglichen Bieres zur geneigten Beachtung: [2293]
Fleischer & Co., Büttnerstraße 25, „gelbe Marie“, im Limbacher Bier-Lokal.

Zum pommerischen Laden

Nikolaistraße Nr. 71
empfehlen ausgezeichnete ger. Silberlachsch, marin. Lachs, Al-Braten, Spick-Male, Speckbücklinge, Brat-Heringe und Rauchheringe.
A. Krentsch aus Wollin i. P. [2186]

Grünberger Weintrauben,

d. J. wieder sehr schön vom 12. Septbr. an: Speisetraube das Pfund 2, ausgewählte Kisttraube 2½ Sgr. Kisten und Anleitung z. Kur werden nicht berechnet. Gebadene Birnen 2½, geschälte 5, Äpfel geschält 6, Pfäumen sehr schön 3½, Pfäumenmüß (schneide) 4½, Kirschnuß 5 Sgr. — Wallnüsse pro Schock 2½ Sgr. Besten Roth- und Weißwein quart- und flaschenweis von 6 Sgr. an, besten Aepfelwein 3 und Wein-Eisig 2½ Sgr. pro Quart, empfehle zum Versandt. [1565]

G. W. Peschel, Weinbergbesitzer, Grünberg in Schlesten.

Tausch- resp. Kaufgeschäft.

Ein Rittergut in O/S., an der Eisenbahn, mit 700 Morgen Areal, größtentheils Aps- und Weizenboden, incl. 80 Morgen dreihüftiger Wiese, mit majestätischem Schloß nebst Garten, guten Gebäulichkeiten, schönem Inventar und einer jährlichen Nebenrevenue von 2000 Thlrn., ist mit einer Anzahlung von 10,000 Thlrn. zu verkaufen; auch wird ein wenig verschuldetes Haus in Breslau an Zahlung mit angenommen. Nähere Auskunft Selbstkäufern auf portofreie Anfragen unter A. M. Nr. 3. Neumarkt poste restante. [1531]

Mein gut assortirtes Lager von rein Leinen und Taschentüchern in allen Gattungen befindet sich von jetzt ab:

am Blücherplatz in der Börse.

G. F. Hoffmann's sel. Erben aus Petersdorf bei Warmbrunn.

Alten Markt 47.

Alten Markt 47.

Möbel-Ausverkauf in Posen.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts werden jetzt alten Markt Nr. 47 die Bestände des reichlich assortirten Magazins aller Sorten Mahagoni-, Birken- und Eichen-Möbel, Spiegel, Plüsch-Garnituren, Sophas etc. in den neuesten Facons und solider Arbeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft durch [2256]

S. A. Danziger.

Für Brau- und Brennereien

empfehlen solide und viel Wasser liefernde Saug- und Druckpumpen eigener Fabrik, so wie ganze Wasserleitungseinrichtungen mit Röhren, Messingpumpen und Zubehör, unter Garantie der Dauerhaftigkeit und Zweckmäßigkeit: [1600]

G. F. Ohle's Erben, Wasserleitungs-Bau-Anstalt in Breslau.
Comptoir, Hinterhäuser Nr. 17.

Spanischen Doppelroggen zur Saat,

dessen Stroh, bei Vollgewichtigkeit der Körner, eine durchschnittliche Länge von 7 Fuß erreicht, verkauft das unterzeichnete Dominium franco Bahnhof Löwen für 15 Sgr., und franco hier für 10 Sgr. über höchste Breslauer Marktnotiz am Tage der Lieferung. [1317]
Das freiherrlich v. Koppysche Wirthschaftsamt Jacobsdorf, Kreis Falkenberg O/S

Knochenmehl, in diversen Sorten, Düngpulver, Superphosphat, schwefelsauren Ammoniac,

offerirt die:

Erste schlesische Düng-Pulver und Knochenmehl-Fabrik,
[1457] Comptoir: Klosterstraße 84.

Den Herren Landwirthen

empfehlen ihre als vorzüglich bekannten Rüben-Maschinen à 40 Thlr., sowie alle anderen landwirthschaftl. Maschinen, deren Kataloge mit Illustrat. gratis und franco versendet werden. [1204] **J. Pintus u. Co.,** Maschinenfabrik in Brandenburg a/H und Berlin.

Oberhemden, Gesundheits-Unterjacken,
Unterhemden v. Baumwolle, Zwirn, Wolle u. Seide empfiehl en gros u. en détail billigt: Die Leinwandhandlung und Wäsche-Fabrik von **S. Gräber,** vorm. **C. G. Fabian,** Ring 4.

In einer größeren Provinzialstadt des Großherzogthums Posen, mit lebhaftem Verkehr und von frequenten Chausseestraßen durchschnitten, ca. 6 Meilen von der ober-schlesischen Eisenbahn entfernt, ist ein sehr besuchtes Hotel wegen vorgerückten Alters des Besitzers aus freier Hand unter billigen Bedingungen zu verkaufen oder auch zu verpachten. Ernstliche Reflectanten werden ersucht, dieserhalb ohne Einmischung eines Dritten ihre Adressen zu richten an die Expedition der Schlesischen Zeitung in Breslau sub A. T. [2286]

Die ersten diesjährigen fetten
Sultan-Feigen
empfangen und empfehlen: [2290]
S. B. Eschopp & Co.,
Albrechtsstraße Nr. 58.

Grünberger Weintrauben
vorzüglicher Qualität und besonderer Auswahl empfehle ich das Pfund à 2½ Sgr. inclusive Fasttage bei Gratis-Beigabe der Anwendungsweise zur Kur gegen frantirte Einwendung des Betrages. Obst, Muf, Wallnüsse etc. billigt nach besonderer Preisliste. [1541]
H. Kensch in Grünberg in Schl.

Patent-Lampen
Del-Spar-Lampen und Brenner sind vorrätig und werden leistung auch in Neusilber zu den solidesten Preisen an alte Lampen angefertigt.
Alexander Widert,
Klempnermeister,
Kupfer-Schmiedestraße Nr. 18.
Ecke der Schmiedebrücke.

Ein sehr rentabler Gasthof in einer Kreisstadt Niederschlesiens, in guter Gegend, nicht an der Eisenbahn gelegen, acht Meilen von Breslau, ist wegen vorgerückten Alters und andauernder Kränklichkeit des Besitzers, mit vollständigem Inventar, für 9000 Thlr., bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen, und sofort zu übernehmen. Spezielle Auskunft ertheilt der concess. Commissionair **G. Rüdiger,** Kleinburger-Straße Nr. 13. [2272]

Frische Rebhühner,
Paar 12 Sgr., sowie Hasen, Rothwild, Fasanen empfiehl: Wildhändler **H. Koch,** Ring Nr. 7.

Ein Reitpferd,
brauner Wallach, 12 Jahr alt, sein geritten, guter Gänger, steht auf dem Dom. Wenig Kosten bei Münsterberg preiswürdig zum Verkauf. [1619]

Neu erfundene und chemisch bereitete
Spardochte
für alle Arten von Lampen.

Diese von dem Publikum sehr vieler Städte durch täglichen Nutzen gepriesen und als vorzüglich gut befundene Spardochte, gewahren nicht allein bedeutende Vortheile in der Ersparung des Oels, als alle andern, sondern geben auch eine dem Auge wohlthätige ganz weiß hellleuchtende Flamme.
Die Niederlage für Breslau befindet sich bei **S. G. Schwarz,** Dblauer-Str. Nr. 21.

Cacao-Masse, diverse Choc-laden und französische, aus Weintrestern gewonnene **Equeure** empfiehl
Ewald Müller, Albrechtsstr. 15.

Ein Golt. Mahagoni-Flügel, von Ruhlbros, steht Schmiedebrücke Nr. 40, zwei Treppen, billig zum Verkauf. [2276]

57er Rhein- und Rothweine

gut abgelagert, kostet die Flasche 9 Sgr., in Partien und Fässern noch billiger. Höhere Gattungen in großer Auswahl. [2267]

August Schulz, Weinhandlung,
Breslau, Altbücherstraße 11.

Marinirten Lachs, geräucherter Lachs, marinirte Mal-Roulade, hamburger Caviar, nord. Kräuter-Anchovis empfangen frische Sendungen: [1627]
Gebrüder Knans,
Dblauerstraße Nr. 5/6, „zur Hoffnung“.

Wasserdichte und geruchlose wiener Zünd-Requisiten, buntfarbige Reibhölzer, Reib-Wachskerzen, Cigarren-Zünder, Streichhölzer ohne Schwefel, in Kisten zu 50 Päckchen 10 Sgr., offerirt: **S. G. Schwarz,** Dblauerstraße 21.

Ein Auswahl geschmackvoller und dauerhafter **Kindervagen** empfiehl zum hiesigen Markte: [2295]
C. Spazier.
Stand am Blücherplatz Nr. 15.

Angebote und gesuchte Dienste.

Ein gestitteter Knabe von auswärtig kann die Conditorei erlernen Karlsstraße Nr. 2. [2278]

Rechnungsführer.
Ein unverheir. Rechnungsführer wird bald zu engagiren gewünscht.
Auftr. u. Nachw.: **Hm. H. Felsmann,** Schmiedebrücke Nr. 50. [1625]

Ein Mädchen aus anständiger Familie, welches auch fertig polnisch spricht, sucht als Wirthschafterin vom 1. Oktbr. ab ein Engagement. Näheres auf der Wirthschaft des Herrn Lehrer **Graniczyn** in Altendorf bei Ratibor.

Handlungs-Commiss
aller Branchen des en-gros- und en-détail-Geschäfts, welche noch zum 1. October placirt zu sein wünschen, wollen sich baldigst an mich wenden. **L. Hutter,** Kaufmann in Berlin.

Ein junger Koch mit guten Zeugnissen, wünscht in einem Hotel ein baldiges Engagement. Beliebige Adressen wolle man unter Chiffre A. S. poste restante Breslau abgeben. **Julius Fiebig.** [2274]

Ein junger Mensch, mosaischer Confession, Tertiarier eines Gymnasiums, wünscht eine Stelle als Lehrling in einem Expeditions- und Commissions- oder Hoch-Produkten-Geschäft. Frantirte Adressen sub A. D. befördert die Expedition der Breslauer Zeitung. [1612]

Unterzeichneter kann noch einen **Cleven** event. Volontair, gegen Pension zu Michaelis d. J. placiren.
Gaffron beim Raubden R. S. [1613]

Ein tüchtiger Kutcher mit guten Zeugnissen, findet sofort eine Stelle Margarethenstraße Nr. 9, hier [2281]

Breslauer Börse vom 13. Septbr. 1859. Amtliche Notirungen.

Gold und Papiergeld.		Schl. Pfd. Lit. A.		94 B.		Neisse-Brieger.	
Dukaten	93 ¾ B.	dito	dito C.	—	—	Ndrschl.-Märk.	—
Louis'd'or	109 B.	Schl. Rust.-Pfd.	4	94 B.	—	dito Prior.	—
Poln. Bank.-Bill.	86 ¾ B.	Schl. Pfd. Lit. B.	4	94 ½ G.	—	dito Ser. IV.	—
Oesterr. Bankn.	—	Schl. Rentenbr.	4	90 ½ B.	—	Oberschl. Lit. A.	3 ¼
dito öst. Währ.	79 ¾ B.	Posener dito	4	—	—	dito Lit. B.	3 ¼
Inländische Fonds.		Schl. Pr.-Oblig.	4 ½	—	—	dito Lit. C.	3 ¼
Freiw. St.-Anl.	4 ½	—	—	—	—	dito Prior.-Obl.	4
Pr.-Anleihe 1850	4 ½	—	—	—	—	dito dito	4 ½
dito 1852	4 ½	—	—	—	—	dito dito	4 ½
dito 1854	4 ½	—	—	—	—	dito dito	4 ½
dito 1856	4 ½	—	—	—	—	dito Stamm	5
Preuss. Anl. 1850	5	—	—	—	—	Oppeln-Tarnow	4
Präm.-Anl. 1854	3 ¾	—	—	—	—	—	—
St.-Schuld.-Sch.	3 ¾	—	—	—	—	—	—
Bresl. St.-Oblig.	4	—	—	—	—	—	—
dito	4 ½	—	—	—	—	—	—
Posener Pfandb.	4	—	—	—	—	—	—
dito Kreditsch.	4	—	—	—	—	—	—
dito dito	3 ¾	—	—	—	—	—	—
Schles. Pfandb.	3 ¾	—	—	—	—	—	—
à 1000 Thlr.	3 ¾	—	—	—	—	—	—
		Ausländische Fonds.					
		Poln. Pfandb.	4	85 ½ B.	—		
		dito neue Em.	4	85 ½ B.	—		
		Poln. Schatz.-Ob.	4	—	—		
		Krak.-Ob.-Obl.	4	—	—		
		Oesterr. Nat.-Anl.	5	59 ¾ B.	—		
		Eisenbahn-Actien.					
		Freiburger	4	80 ½ B.	—		
		dito Prior.-Obl.	4	82 ½ B.	—		
		dito dito	4 ½	—	—		
		Köln-Mindener	3 ¾	—	—		
		dito III. Em.	4	—	—		
		Fr.-Wl.-Nordb.	4	78 B.	—		
		Mecklenburger	4	—	—		
						Minerva	5
						Schles. Bank	5
							74 G.

Ein Ziegelmesser, der seit einer langen Reihe von Jahren sowohl im Holz- als auch im Kohlenbrennen fungirt hat, sucht als solcher ein anderweitiges Engagement. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt gef. Offerten entgegen Herr Kaufmann **Joh. Wilh. Tietze** in Breslau am Neumarkt Nr. 25. [2277]

Eine Dame, die sich sowohl zur Reproduction in einer Haushaltung, als zur Gesellschaftlerin eignet, oder auch einer Hausfrau Gehilfin und Gesellschaftlerin sein wollte, sucht zum 1. October d. J. eine dergleichen Stelle. Gefällige Offerten erbitet man sub F. G. H. poste restante Breslau zu richten. [2282]

Penfionaire, jüdischer Confession, finden in einer hiesigen Familie, bei liebevoller Behandlung, Aufnahme. Näheres bei **M. Jacobsohn,** Kupfer-Schmiedestraße 38. [2268]

Wohnungsgesuche, Vermietungen.

Zu vermietten und sofort resp. Termin Michaelis d. J. zu beziehen:

- 1) Schubrücke Nr. 59 ein Ekanthof nebst Wohnung;
- 2) Schubrücke Nr. 6 ein Verkaufsgewölbe;
- 3) Holzplatz 1 b. mehrere mittlere Wohnungen;
- 4) Vorderbleiche 4 a. eine mittlere Wohnung;
- 5) Katharinenstraße Nr. 7 eine Wohnung in der ersten Etage, aus drei Stuben, Entree, Küche und Beigelaß bestehend;
- 6) Seminargasse Nr. 45 a) eine größere Wohnung im 3. Stod, aus 4 Stuben, Entree, Küche und Beigelaß bestehend; b) eine mittlere Wohnung, 3 Stuben, Entree, Küche und Beigelaß enthaltend;
- 7) Sternegasse 12 eine mittlere Wohnung;
- 8) Margarethenstraße 6 sämtliche Fabrik-Säle;
- 9) Hummeri Nr. 17 ein Pferdestall;
- 10) Sternegasse Nr. 12 (Victoriagarten), die Restaurationslokale nebst Garten, Regelpbahn und großem Beigelaß. [1570]

Administrator **Kusche,**
Altbücher-Straße Nr. 45.

Zu vermietten

und Michaeli d. J. zu beziehen in dem letzten Hause auf der neuen Tschentstraße, der Neuhoritz'schen Fabrik gegenüber, die 1. Etage, bestehend aus 1 Salon mit Balcon, 7 großen Zimmern, 4 Kabinets, Speisekammer, Küche und Zubehör; eine Wohnung von 4 Zimmern, 2 Kabinets, Speisekammer etc. in 2. und eine dergleichen in 3. Etage; auch ist Stallung und Wagenremise vorhanden. Bei allen Bequemlichkeiten und größter Eleganz, als z. B. Wasserleitung, Gasbeleuchtung, Vadelabinet, Gartenbenutzung, sind die Preise den Conjunctionen angemessen. [2008]

Neuere Promenade, Vorwerkstraße 1, eine große Vorderstube und zwei Hinterstüben untrennbar zu vermietten. Näheres daselbst beim Wirth, par terre rechts. [2269]

Zu vermietten und Term. Michaelis zu beziehen ist die dritte Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Küchenstube und Beigelaß [2292]

Schweidnitzerstraße 44.

(Conditorei von Redler u. Arndt.)

Zu vermietten

Eine kleine freundliche Wohnung Dblauerstr. Nr. 23, 1 Etage vornheraus für einzelne Leute für 40 Thaler, zum 1. October zu beziehen. Näheres beim Wirth daselbst. [2287]

33 König's Hotel 33 garni 33 Albrechtsstrasse 33

Preise der Cerealien etc. (Amtlich.)
Breslau, den 13. Septbr. 1859.
feine, mittlere, ord. Waare.

Weizen, weißer	67—73	60	53—56	Sgr.
dito gelber	62—67	56	43—48	"
Roggen	44—46	42	40—41	"
Gerste	35—38	33	30—31	"
Hafer	24—25	22	20—21	"
Erbsen	56—58	52	46—50	"
Naps	81	75	71	"
Wintererbsen	77	73	70	"
Sommernerbsen	65	60	57	"
Kartoffel-Spiritus 9 ¾	Thlr. 6.			

11. u. 12. Sept. Abs. 10U. Wg. 6U. Nchm. 2U
Luftdruck bei 0° 27° 9' 65" 27° 9' 34" 27° 8' 97"
Luftwärme + 9,2 + 8,0 + 11,6
Thaupunkt + 5,0 + 5,9 + 4,6
Dunstfättigung 70pCt. 84pCt. 56pCt.
Wind NW W W
Wetter übermüht Sonnenblide trübe

12. u. 13. Sept. Abs. 10U. Wg. 6U. Nchm. 2U
Luftdruck bei 0° 27° 8' 67" 27° 8' 39" 27° 7' 94"
Luftwärme + 8,0 + 7,1 + 11,6
Thaupunkt + 5,9 + 5,7 + 1,8
Dunstfättigung 84pCt. 89pCt. 43pCt.
Wind W W W
Wetter beiter übermüht große Wolken